

Hallische Zeitung

Interimsgeschichten für die fünfgehaltene Seite oder deren Raum für Halle u. Reg. Bez. Preis 1/2 Sgr. monatlich 18 Pf. Neuesten am Schluss des reactionellen Heftes pro Seite 40 Pf.

vorm. im G. Schweifschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 258.

Halle, Donnerstag, 4. November 1886.

178. Jahrgang.

Halle, den 3. November.

Hohe militärische und politische Bedeutung besitz die Denkschrift zum Marine-Etat. Die Nat. Ztg. hat zuerst auf dieselbe aufmerksam gemacht. Wir entnehmen der Denkschrift die wichtigsten Punkte.

Die Denkschrift ist im Voraus auf eine Reihe von Jahren festzustellen, welche Anordnungen zu erfüllen sind, wenn unsere Flotte nicht auf die dritte Rangstufe herabfallen soll. Wenn man zur Zeit der Aufstellung des letzten Flottenentwicklungsplanes (1873) den Glauben hegen konnte, daß das in diesem Plane Geforderte unsere Wehrkraft zur See auf die Stufe einer Marine zweiten Ranges erheben würde, so haben sich in den seitdem verflochtenen 13 Jahren, und am meisten in der allerletzten Zeit, die Verhältnisse zu unseren Ungunsten geändert.

Gegen Mächte mit einem nennenswerthen Seefleet kann nach den Fortschritten, welche die Technik im Schiffbau und Maschinenbau in den letzten Jahren gemacht hat, der Kreuzerfreier, wenn auch langsam wirkend, doch wieder entsetzt werden. Je näher man neuerlich der Frage getreten ist, inwieweit Schiffe und Personal der Kaufahrt geeignet sind, als Kreuzerfreier verwandt zu werden, um so mehr ist man in unserer wie in anderen Marinen zu der Ueberzeugung gekommen, daß davon nur ein ganz beschränkter Erfolg zu erwarten sei.

Kun genügt aber ein großer Theil unserer Schiffe den heutigen Anforderungen an einen Kreuzerfreier nicht mehr. Man hat neuerdings die Mittel gefunden, den Kriegsschiffen die Schnelligkeit der Handels- und Passagierdampfer zu geben. Die Anforderungen der Marine werden sich demnach zunächst für eine Reihe von Jahren, was Kreuzer angeht, darauf beschränken müssen, daß die obengedachte Zahl nach Ausschöpfung der Schiffschiffe durch kriegerische Kreuzer erfüllt werde, daß veraltete Schiffe durch neue ersetzt werden. Zur Zeit beträgt unser Bestand an Kreuzern aller Gattungen und an Kanonenbooten für den zeitlichen Dienst 26, wobei jedoch die 4 Schiffe des Schulgeschwaders noch mitgerechnet sind.

Weniger als der Kreuzerfreier kann für uns die Küstenverteidigung werden. Vor allem brauchen wir noch kleinere Schiffstypen, weil wir noch nicht im Stande sind, im Kriegsfalle alle unsere größeren Flottenstützen mit solchen anzuküpfen und weil die Erhaltung des Nordostkanals der Ueberwindung eine militärische Wichtigkeit giebt, die sie bisher nicht hatte. Es würden für die Elbe 6 und für andere Küstenplätze 4 Kanonenboote im Werthe von je 350000 Mark erforderlich und jene mit dem Bau des Nordostkanals zu vollenden sein.

Mit einer Vermehrung der Schiffe muß die Personalvermehrung gleichen Schritt halten. Sie würde 5 reichend erscheinen, wenn für die nächsten 5 Jahre jährlich 15 Officiere und 300 Mann mehr bewilligt würden. Die Möglichkeit, das Personal zu beschaffen und auszubilden, ist gegeben.

In einer der letzten Sitzungen der vorjährigen Budgetkommission wurde der Gedanke hingeworfen, ob sich die pecuniären Mittel für den Bau von Kriegsschiffen nicht in der Art etwa contingenter ließen, daß man alljährlich eine gleiche, für einen längeren Zeitraum festzusetzende Summe, mit der dann die Marineverwaltung auszukommen hätte, dafür auswürde. Die Admiralität beizufürworten diesen Gedanken und stellt sie für die nächsten 5 Jahre zu fixierende Summe, wie folgt, fest: In Zukunft wird die zur Erhaltung des Bestandes an Kriegsschiffen jährlich anzujewendende Summe nicht viel unter 10 Millionen Mark liegen. Das Allernotwendigste für Ersatzbauten besitz sich auf 5 Millionen Mark. Sollen außerdem wenigstens die für die Ueberwindung geforderten 6 Kanonenboote mit dem Nordostkanal gleichzeitig fertig gestellt werden, so würden davon auf den Zeitraum der nächsten 5 Jahre deren 4 entfallen mit einem Aufwande von zusammen 14 Millionen Mark oder jährlich 2800000 Mark. Es würde also mit den 5 Millionen für Ersatzbauten ein jährliches Minimum von rund 8 Millionen Mark herauskommen.

Entschließt man sich dazu, der Verwaltung der Kaiserl. Marine für die nächsten 5 Jahre jährlich rund 8 Mill. Mark in Aussicht zu stellen und den Unterschied zwischen Ersatz- und Neubauten fallen zu lassen, so werden sich bei

Weitem nicht alle militärischen Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf den Schiffbau erfüllen lassen, es wird aber zweckmäßiger gewirtschaftet werden können, als bisher.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser nahm am 2. Vormittags Vorträge u. A. von Intendanten der königlichen Schauspiel-Gesellschaften entgegen und empfing den Chef der Landwehr-Commande General der Cavallerie v. Nauen und zahlreich andere Officiere zur Entgegennahme persönlicher Meldungen. Später hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Chef der Admiralität von Caprioli und arbeitete mit dem Chef des Militär-Cabinetts. Vor dem Diner unternahm er eine Spazierfahrt.

Der Kronprinz ist am 2. d. früh von Mailand nach Basel abgereist. Auf dem Bahnhof in Mailand waren der deutsche Consul und die Spitzen der Behörden anwesend.

Das Dorenleben des Prinzen Wilhelm, an dem derselbe bereits lange Zeit in dem Frühjahr dieses Jahres litt, wird als eine Folge der Malaria bezeichnet. Der Prinz, welcher vollständig abgehoben lebt und Niemanden empfängt, soll als passionierter Jäger es schmerzlich bedauern, den diesjährigen Hofsjaagen fern bleiben zu müssen.

Prinz Heinrich ist am 2. vom Schlosse zu Berlin nach dem Marcomorpalas bei Potsdam abgereist. Am 3. (heute) wird er an der Ueberfahrtsgasthof in Potsdam, das Residenzschlosse zu Potsdam 2 Uhr am Südostthore Brunnengasse, wo auch nach Beendigung der Jagd das Diner stattfindet.

Der König von Sachsen ist gestern Abend nach Dresden zurückgekehrt.

Seine Majestät wird, wie die „Post“ mittheilt, seinen Aufenthalt in Barchin bis kurz vor Weihnachten ausdehnen und alsdann nach Berlin zurückkehren.

In der sehr zahlreich besuchten allgemeinen Versammlung des national-liberalen Vereins in Berlin wurde nach einem Vortrag des Herrn Dr. Jerusalem über die dortige Lage der national-liberalen Partei in die Berathung über die bevorstehende Erziehung zum Reichstag und Landtag in 1. Berliner Wahlkreise eingetreten. Es wurde fast einstimmig beschlossen, dem vom Vorstand und Parteirat ausgehenden Vorschlag, gleich selbstständig in die Wahl zu eintreten und für beide Körperschaften eigene Candidaten aufzustellen.

Der den Bundesratsauschüssen überwiesene Gesetzentwurf über die Unfallversicherung für Seelente ist, so schreibt die „Wes.-Ztg.“, in einigen der wesentlichen Punkte unverändert zu bleiben, wie der 1. 3. der technischen Kommission für Seefahrt vorgelegt und von dieser eingehend begutachtete Entwurf, ohne daß also die erheblichen Einwendungen berücksichtigt wären. In einigen anderen Punkten hat man in der That dem langhin andauernden Urtheil der Kommission Rechnung getragen. Zu den Referenten ist der hankatische Ministerpräsident Dr. Krüger ernannt, zum Korreferenten der mecklenburgische Geh. Legationsrath v. Prohlis.

Der Etat der Verwaltung der Eisenbahnen weist eine Gesamteinnahme von 45237800 Mark auf, was ein Minus von 2123000 Mark gegen das Vorjahr ergibt. Der weitaus größte Theil dieser Mindereinnahme entfällt auf den Güterverkehr, welcher einen Betrag von 28447000 Mark im Jahr 1885/86 gegen 33490000 Mark pro 1886/87 veranlagt ist. Die Gesamtausgaben stellen sich auf 25541200 Mark bei den fortlaufenden und auf 5920000 Mark bei den einmaligen. Während die fortlaufenden Ausgaben um 1043100 Mark hinter dem Vorjahr zurückblieben, betragen die einmaligen Ausgaben ein Minus von 2702460 Mark gegen das Vorjahr. Der Ueberschuß ist auf 16369600 Mark, d. h. um 1150800 Mark weniger als 1886/87 veranlagt. Zu den verhältnißmäßig größten Ausgaben sind die Ausgaben für die Eisenbahnen, welche verschiedene Dienstleistungen der Reichseisenbahn-Verwaltung, theils im verhältnißmäßigen Dienstleistungen, theils in der Gesamtleistung hinter den entsprechenden Klassen bei der preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung, denen gegenüber sie ursprünglich größtentheils besser gestellt waren, zurückfallen, durch die andererseits Vermehrung der betreffenden Normalgehälter bereitigt worden ist.

Der Entwurf des Etats über den allgemeinen Rentensfonds weist in der Gesamtausgabe den Betrag von 24347800, das sind 24347800, mehr als im Vorjahre, auf. Es vertzählt hierzu die Veresverwaltungs für Rentnen mit 20540700 (+ 1839000), Sargien mit 1233600 (+ 197000) und Württemberg mit 1016710 (- 161000), zusammen belauf sich somit der Bedarf der Militärverwaltung der gemeinsamen Bundesverwaltung auf 24347800, was ein Minus gegen das Vorjahr um 2188000 ergibt. Für die Marineverwaltung sind 829035 (+ 149380) in Ansatz gebracht, während der Bedarf der Zivilverwaltung auf 692975 (+ 107375) veranlagt ist. Was die Mehrausgaben dieses Etats anlangt, so sind dieselben zum großen Theil auf die Bildung des neuen Rentensgesetzes zurückzuführen. So weist der Ansatz für Rentnen und Rentensüberschüssen für Officiere, Letzte und Beamte aller Grade mit 14310000, ein Plus von 1330000 auf, von welchem 918270 in Folge der richtiger Kraft der Gesehe vom 21. April 1886 aufzubringen sind. Der Jahresbedarf stellt sich bei dieser Position Ende Juni 1886 auf 13858901, welchem Rentensstande der Betrag von 45169, inwieweit in Folge des neuen Rentensgesetzes, theils in Folge der regelmäßig eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 4790000 einen der Größten theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten von Oberleutnanten, Feldwebel und Wachmeister einschließlich abwärts weist bei einem Ansatz von 2000000 auf. Neu ausgebracht sind in materieller Uebermittlung mit der Resolution des Reichstags von 10. April 1886 3000000 zu Ueberbieten der Rentnen, theils in Folge der regelmäßigen eintretenden Rentenssteigerung, wie sie die Erhaltung früherer Jahre ergibt. Die Position Rentnen und Rentensüberschüssen für Soldaten

daß eine liberale Bürgerchaft naturgemäß die Verwirklichung ihrer Angelegenheiten liberalen Männern anvertraut. Mitbürger! Abgesehen von diesen Gründen zu Stadtoberordneten nur entchieden freistimmige Männer."

Frankreich. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Vauhauf, hat sein Amt niedergelegt. Die Entlassung ist nach der Rev. franc. angenommen und würde die Ernennung seines Nachfolgers heute erfolgen. Gerüchte über das Fortschreiten dieses Ministeriums waren seit mehr als einem Monat in Umlauf. Schon um die Mitte des September soll Herr Vauhauf sein Entlassungsgesuch eingereicht und nur auf dringendes Bitten des Cabinetspräsidenten der Freirechtigen davon Abstand genommen haben, auf der sofortigen Wiedereinnahme desselben zu bestehen. Mitte vorigen Monats nahm dann der Finanzminister Sadi Carnot wegen seiner Mißbilligung mit dem Budgetausschuß inwieweit seine Entlassung und wenige Tage darauf, am 18. October, folgte seinem Beispiele der Minister des Innern, Gortier, der sich durch eine bedeutungsvolle Abtötung des Kommerz anlässlich der Besorgung in Metzern weicht fühlte. In Folge dessen entstand eine allgemeine Ministerkrise und es schien fast, als wolle das ganze Cabinet zurücktreten. Sadi Carnot, darunter Vauhauf, erklärten ihren Entschluß zurückzutreten und nur mit großer Mühe gelang es Herrn de Freycinet, den Sturm noch einmal zu beschwören; sämtliche, ihres Amtes überdrüssig gewordenen Minister ließen sich überreden, zu bleiben. Herr Vauhauf hat aber, wie überaus bekannt von mehreren Seiten gemeldet wird, damals sein Entlassungsgesuch nicht zurückgenommen, vielmehr Herrn de Freycinet eine bestimmte Zeit gelobt, über welche hinaus er in keinem Falle die Geschäfte weiter führen werde. Diese Zeit ist nun abgelaufen. „Politische Nachrichten“ verschiedene Gründe haben, wie es im „Rapport“ heißt, Herrn Vauhauf seinen Entschluß eingeeben; mehrere Auffassung über die eine etwas dunkle Angabe wird man abwarten müssen.

— **Neuigkeiten.** Die „Reclamewagen“ Das Blatt „Reclamewagen“ legt seinen Kampf gegen die Polizei fort. Gestern ließ es große Reclamewagen herumbefahren, auf deren einem der Zerbildschneider Herr Spottbild auf auf Deutsch land improvisierte. Er wurde sammt dem Wagen in Polizeigewahrsam genommen.

— **Agar.** rechnet aus, daß seit 1872 in Frankreich 115 Denkmäler errichtet wurden. Gegen 35 neue sind gegenwärtig in Vorbereitung.

— **Russland.** Wie die „Deutsche Petersburger Zeitung“ erfährt, geht General-Major Fürst Dolgoroff bestimmt als Gesandter nach Peking an. Der „Petersburger“ meldet, daß die Ernennung Dubouchays zum französischen Botschafter hierfür als gesehener bezeichnet sei. Das Blatt fügt hinzu, die Unterhaltung der guten Beziehungen zwischen Frankreich und Russland, die auf den gegenseitigen Interessen beider Länder basirt seien, könne in keine besseren Hände gelegt werden.

— **Großbritannien.** Südsee. Das „New Yorker Bureau“ meldet aus Melbourne von gestern, ein englischer Kapitän und acht Passagiere, von denen zwei Engländer und sechs Malaien, seien auf der Johannes-Insel in der Nähe von Neu-Guinea von Eingeborenen ermordet worden.

— **Afganistan.** Wie verlautet, hätte der Emir von Afghanistan eine ansehnliche Truppenmacht gegen den aufständischen Ghilzai-Stamm nach Ghuzni entsandt. Doch soll der Aufstand gegen den Emir in dem Saughan-District unterdrückt sein.

— **Bezüglich der ägyptischen Frage** verlautet, daß die englische Regierung entschlossen sei, von der gegenwärtig eingeschlagenen Politik nicht abzuweichen und das Land nicht der Unordnung und der Eventualität einer neuen Revolution zu überlassen, da sie sich von der Erwägung leiten lasse, daß sie die von allen Mächten anerkannte moralische Verpflichtung habe, die öffentliche Sicherheit in Ägypten aufrecht zu erhalten. (Diese Auffassung wird von offizieller deutscher Seite (Verf. Polit. Nachr.) bestätigt. Red.)

Am ein Weib.

Amerikanische Novelle, deutsch von Hans Werner.

(Schluß)

Frau Lee konnte nicht das Bittere sehen, das Jessie überließ, sie beachtete auch nicht das flüchtige „Ich danke“, das sie mit Anstrengung über die Lippen brachte. Auf ihr Lager gebannt, hatte sie wenig von dem erfahren, was in den letzten zehn Tagen und sie her vorgegangen war. Alle aufregenden Gespräche waren unterlag und von der Cholera war keine Andeutung bis zu ihr gedrungen. Sie zweifelte nicht daran, daß Angst und Sorge um die Welt und Mangel an Bewegung im Freien die einzige Ursache des ähnen Aussehens ihrer Gefährtin seien.

Eine Fahrt über die Hügel wird ihr außerordentlich gut thun, meinte die gute Dame bei sich. Jessie aber war zu unruhig, um einen Wagen zu besteigen. Sie erkannte indes die Nothwendigkeit einiger Bewegung und mit Lavinia machte sie einen Gang über den hübschen Platz nach der nächsten Straße.

Und vielleicht möchte Signorina in die Kirche hier nebenan gehen, wo gerade eine Messe für die armen Kranken gelesen wird,“ meinte die Italienerin, als man in die Nähe des Gotteshauses gelangt war.

Jessie hörte die Töne der Orgel und den Gesang des Chores und folgte gern der Anregung Lavinias. Als sie in dem nur schwach erleuchteten Raum trat, tönte ihr das volle Organ eines jungen Priesters entgegen, der sein Amt mit solcher Hingebung versah, mit solcher Anbrunst heiße Gebete zum Himmel emporsandte, in die sich die süßen Töne des Chores mischten, daß auch das nichternste Gemüth hätte ergriffen werden müssen. Um wieviel mehr mußte das bei einer empfindlichen Seele geschehen, die durch die ausgehenden große Angst noch empfindlicher geworden war! Jessie genährte es denselben Trost, den ihr vor wenig Tagen die antwortlosigen Klänge der Menge gebracht hatten. Wie damals verließ sie das Gefühl der Vereinnamung und sie erstickte sich wie zu einer großen Arzenei gehörig, mitten im Gemüth der Schlacht. Schlachten aber schlägt man nicht, ohne Narben davonzutragen. Als sie mit Lavinia aus der Kirche trat, zeigte ihr Gesicht in dem Lichte der hellen Beleuchtung des klaren Himmels und Schattens, die vor wenigen Tagen noch nicht vorhanden gewesen waren. Die Italienerin befreute sich, als sie beim Aufstehen diese Veränderung wahrnahm, mit einer leisen Anrufung der heiligen Jungfrau. Später sagte sie zu Antonio.

„Irgend etwas hat die Signorina verändert. Sie

Belgien. Nach der radicalen „Reform“ sollen anlässlich der Charleroi-Rundgebung die Soldaten mit den Socialisten fraternisirt und dieselben nach dem Bahnhof unter Abführung der Marciellaise begleitet haben. — Ein Unterofficier soll sogar geküßt haben, die Armee habe, als sie auf die Arbeiter schob, nur dem Zwange gehorcht.

Bulgarien. Wolf und Lamm. Der Petersburger „Regierungs-Anzeiger“ sagt, wie er schon früher mitgetheilt, hätten in Varna und in einigen andern Oerthlichkeiten Bulgariens vorgekommene Eingriffe in die Rechte russischer Unterthanen die Entsendung des Kreuzers „Gedächtniß Merkurs“ und des Klippers „Jabiala“ hervorgerufen. Ungeduldet der Anwesenheit dieser Schiffe hätten jene Eingriffe nicht aufgehört, weshalb Generalmajor von Kaulbars von dem Ministerium des Aeußern den Auftrag erhalten habe, von der gegenwärtigen bulgarischen Regierung die Ergreifung der energigsten Maßnahmen zu verlangen, damit diese Lage der Dinge beseitigt werde; falls er nicht binnen drei Tagen eine befriedigende Antwort erhalte, solle er Bulgarien mit dem gesammten Personal der diplomatischen Agentie und mit den Konsulaten verlassen. Auf die in diesem Sinne von Kaulbars an den bulgarischen Minister des Aeußern, Raschewitsch, gerichtete Note habe Legation geantwortet, daß der bulgarische Minister des Innern alle lokalen Behörden bei schwerer Strafe vorgeschrieben habe, die wirksamsten Maßnahmen zu treffen, um Mittelstatten auf russische Unterthanen und auf Personen, welche russischen Schutz genießen, vorzubringen. In derselben Antwortnote habe Raschewitsch den General Kaulbars gebeten, ihm Namen und Wohnort, sowohl der russischen Unterthanen wie auch der den Schutz bulgarischer Behörden Personen mitzutheilen, welche Verletzungen erfahren hätten, damit die Schuldigen ermittelt und dem Gericht übergeben würden. Da General Kaulbars es für völlig überflüssig erklärte, erachtet habe, den Wunsch des Ministers Raschewitsch zu befriedigen, indem die gegen russische Unterthanen verübten Attentate der bulgarischen Regierung unmöglich nicht wohlbekannt sein konnten, da deren eigene Agenten Haupturheber und Theilnehmer an den gedachten Attentaten gewesen seien, so habe es der General vorgezogen, dem Minister Raschewitsch zu eröffnen, daß er es nicht für möglich erachte, in die von Raschewitsch gewünschten Ergänzungen einzugehen, (1) daß er aber bei der ersten Vergewaltigung, welche irgendwo auf bulgarischem Territorium vorkäme, genöthigt sein werde, nach seiner früheren Erklärung zu verfahren, nämlich Bulgarien mit allen russischen Agenten zu verlassen. Diese Antwort des Generals Kaulbars habe die Approbation des Kaisers erhalten.

— **Aus Tirnowa** wird berichtet: Die Generalconsulate in Sofia, mit Ausnahme des russischen, schickten ihre Botschaften hierher. Der österreichische wurde von einer Räuberbande angegriffen und geplündert. (Ob das nicht ein russischer Coup ist?)

— **Uebrigens** den Befehl des Höchstkommandirenden der Schwarzen Meeresflotte begeben sich, nach einer Ausfuhrer Meldung, sechs russische Kriegsschiffe, drei davon mit Torpedos, nach Bulgarien.

Serbien. Nach amtlicher Meldung des Präfekten von Negotin haben die Bulgaren gemäß der mit Serbien abgeschlossenen Convention das streitige Gebiet von Bregovo geräumt.

Rumänien. Der Minister für Handel und Ackerbau, Stolojan, hat demissionirt, der konseilspräsident Bratiano hat das Portefeuille für Handel und Ackerbau interimistisch übernommen.

sieht gar nicht mehr wie ein Mädchen aus; sie ist alt geworden wie die Mutter der Sorgen.“

Statt den Weg durch den kleinen Salon zu nehmen, wie sie es zu thun pflegte, wenn sie sich in Frau Lees Zimmer begab, trat Jessie diesmal direkt aus dem Korridor dort ein. Die Kranke sah in ihren Klammern aufrecht und überwachte Hannah beim Pardon. Herrin und Dienerin erhoben den Blick, als die Päre sich öffnete.

„Meine Liebe, Sie sehen aus wie eine Großmutter in dem schwarzen Schawl,“ rief Frau Lee aus; „wirklich, er macht Sie ganz grau. Legen Sie ihn ab, bevor Sie ins andere Zimmer gehen. Ihr Freund wartet da auf Sie seit zehn oder fünfzehn Minuten.“

„Mein Freund?“

„Ja; es war schade, daß Sie ihn nicht getroffen haben, er hätte mit Ihnen fahren können.“

X.

Der schwarze Spieghelhaas glitt zu Boden. Lassen Sie mich Ihr Haar ordnen, Fräulein, ehe Sie in den Salon gehen — der Schawl hat es ganz in Unordnung gebracht,“ bemerkte die Dienerin. Als sie sich indeß erhob, um ihren Worten die That folgen zu lassen, wandte sich Jessie kurz ab und trat wieder auf den Korridor hinaus. Ein Augenblick stand sie draußen still, wie von einem Schwindel erfaßt. Ihr Freund — ihr Freund! O, es konnte nicht sein! Im nächsten Moment jedoch raffte sie sich entschlossen auf und öffnete die Thür zum Salon. Das Zimmer war hell erleuchtet und das Licht fiel voll auf sie, als sie näher trat.

Die üblichen Worte der Begrüßung traten von der Lippe ihres Besuchers zurück, als er ihr ins Antlitz schaute. Guter Gott! Wie hatte sie sich verändert! Es war dieselbe Veränderung, die auch Lavinia aufgefunden war.

„Sie sind krank gewesen!“ rief er, Mitleid, Bärtlichkeit und Besorgniß im Tone.

„Nein, nein — nicht krank; aber meine ganze Kraft habe ich in diesen Tagen aufgewiehen, denn ich glaubte, Sie wären von mir wieder fortgegangen, und für immer — meine ganze Kraft — mit ihr keine mehr geblieben. Wenn Sie mich jetzt verlassen — wenn Sie mich jetzt verlassen —“ Die Stimme versagte ihr, ihre Gestalt wandte, sie erhob die Hände mit einer unbegreiflichen Gebärde des Fiehlens, die ihm tief ins Herz drang, seine stoische Ruhe und seine Entschlossenheit in alle Winde verjagte.

„Jessie, Jessie, mein armes Lieb, ich mich an! Sieh,“ rief er leidenschaftlich, indem er die schwachne Gestalt mit den Armen umschloß. „Ich bin da; ich will

Heer und Marine. — Berlin, 2. November. Der Dampfer „Salier“ mit der abtheilten Besatzung S. M. Kreuzer „Albatros“ ist am 2. November c. in Antwerpen eingetroffen und beabsichtigt an demselben Tage die Heimreise zu machen. — Der Kreuzer „Albatros“ Kommandant Kapitänleutnant Graf von Hausbühl L. ist am 15. October c. in Vivia eingetroffen.

Kirche und Mission. — Herr von Hammerstein beginnt heute in der „Freizeit“, nachdem dieselbe gestern am passand bestanden erkrankt, eine Rede über die Bedeutung des in der Welt. Die Bedeutung des Herrn von Nauchhaupt. In der Einleitung erkennt v. H. es erretten an, daß zwischen des letzteren und seinen Anschauungen seit dem Frühjahre eine merkwürdige Annäherung stattgefunden hat, wenn auch hienurwiegend Meinungsverschiedenheiten in einzelnen Punkten noch fortbestehen.

Der Artikel selbst dann wörtlich wie folgt fort. Herr v. Nauchhaupt ist, wie schon früher, mit mir darin einverstanden, daß der Absatz 2 des Art. 13. Oct. v. 3. Juni 1876 aufgehoben werden soll; er tritt in diesem förmlichen Votum des Staatsministeriums gegenüber der landesfürstlichen Geheubehörde eine wenig entweichende Bestimmung, welche die Kirche mit Recht als eine „höhere Gesetz“ empfindet. Er unterzeichnet sich also vornehmlich von dem mittheilungsvollen Bericht seiner Heimathspatrie, welcher in diesen Tagen auf einer Berathung des evangelischen Vereins für Ernst und Langgeden „die Forderung des Sammersteinischen Antrages“ für eine „bedeutende“ erklärte, dabei freilich mit demerkenntnis, daß die Kirche die Kirche nicht besser unterrichtet Zubereiten die Behauptung vortrug, der Antrag Hammerstein verlange den direkten Befehl des Generalynodal-Vorstandes“ mit dem Könige als summus episcopus.

Weiter schließt sich Herr v. Nauchhaupt meinen Anschauungen über das Mitternachtsrecht des Staates bei Befehdung der kirchenrechtlichen Verhältnisse an, ja er geht sogar noch einen Schritt darüber hinaus. Während der Geheubehörde Sammerstein-Recht die positive Unterbindung des Ministers beilegen und lediglich ein negatives Einspruchsrecht bestehen lassen will, geht Herr v. Nauchhaupt auch dieses preis und erklärt eine Mitwirkung der Staatsbehörde für ganz unethisch, wobei er in Lebensentimmung mit mir, für die evangelische Kirche die Behauptung einer solchen Dotation, um welcher auch die Beschlüsse der kirchenrechtlichen Verhältnisse einmommen werden sollen, zugleich vorweist und fordert.

Endlich erklärt Herr v. Nauchhaupt sein Einverständnis mit derjenigen Bestimmung des zur Genehmigung stehenden Gesetzesentwurfs, welche den Absatz 3 des Art. 12. Oct. v. 3. Juni 1876, monach Veränderungen der collegialen Verfassung des Ober-Kirchenraths und der Constitution der Gemeindeglieder durch ein Staatsgesetz bedürfen, beistimmt. Man kann sich nicht wundern, wenn Herr v. Nauchhaupt die kirchenrechtlichen Verhältnisse nicht unberührt lassen, ob er die collegiale Verfassung ihrer Behörde im kirchenrechtlichen Gebiete collegiale Verfassung sehr, seine Generalbegründung sammt dem Vorbehalt der Unterbindung des Ministers beilegen und treuhaft die Berechtigung des Art. 3. uneres Geheubehörs begründen, als es Herr v. Nauchhaupt mit diesen Säben gethan, aber — und damit werde ich mich zu denjenigen Punkten, über welche keine und meine Ansichten auseinandersetzen — man wird es um zu unterbreiten können, daß Herr v. Nauchhaupt, während er die weitere Entwicklung des einen Theils der verfassungsmäßigen Organisation der evangelischen Landeskirche ein integrierender Theil ist, doch das Consistorial-System ohne ein andernfalls bestehendes Recht der kirchlichen Gesetzgebung stellt, den anderen Theil dieser Organisation und seine etwaige Aenderung von der maßgebenden Entscheidung politischer Faktoren abhängig macht. Der nicht die jetzige inodabte Organisation der evangelischen Kirche nicht nicht über zu entscheiden ist, und die collegiale Verfassung der kirchenrechtlichen Behörde? Gibt es nicht auch von ihr, das seine Generalbegründung sie einseitig aufheben kann? Warum will Herr v. Nauchhaupt es nicht auch in diesem Falle dem Bundesrat anzufragen, ob er im kirchenrechtlichen Wege eine Aenderung berechtigen will? (Fortsetzung in der 2. Ausgabe.)

Halle, den 3. November.

(Der Uebersand unserer Lokalanrichten ist nur mit vollständigem Dielenanhang versehen.)

— Der Provinzialauschuss für Finanze Mission wird seine Jahresversammlung diesmal wieder in Halle am 4. und 5. November halten und

Dich nie verlassen — nie, nie wieder, so lange ich lebe!“

Einem Monat später trafen ein Herr und eine Dame auf dem Wege von Sorrento nach Palermo in Neapel ein. Auf dem Bahnhofs wurden sie von einem bleichen schlanken Herrn empfangen.

„Jessie, sieh, da ist Dr. Benoni er ist von Rom hergekommen, um uns nach Palermo zu begleiten.“

„Wie liebenswürdig — wie wohl Sie aussehens, Herr Doktor.“

„Und Sie, Signorina — ich bitte um Verzeihung, Signora — ich darf Ihnen gratuliren; Sie sehen viel wohlher aus. Und Ihre Freundin, die främte Dame?“

„Sie erholte sich täglich mehr. Uebrigens läßt sie sich Ihnen bestens empfehlen.“

„Und Ihr Herr Gemahl — ich muß ihm Glück wünschen, Dr. Signor!“

Die beiden Männer schüttelten sich mit großer Herzlichkeit die Hände. Eine kurze Pause trat dann ein, welche Kammern sie den Worten unterbrach:

„Kommen Sie, Doktor, wir wollen ins Hotel zum Frühstück.“

Als dem Aufseher der Name des Hotels genannt wurde, schaute Dr. Benoni mit fragendem Blick auf. Kammern nickte ihm leicht zu mit den Worten:

„Ja, wir gehen in unser altes Quartier. Meine Frau hat das Verlangen, dem jungen Bengel Antonio für seine Niederträchtigkeit ihre besondere Verehrung zu Theil werden zu lassen.“

Der Doktor schloß, nicht ohne einige Verwunderung, ihm waren die kleinen Unordnungen und Uebertreibungen der italienischen Bedienten bekannte Dinge, und er vermochte daher die zeitweilige Nachsicht der Herrschaft wohl zu begreifen. Er kannte indess die Geschichte jener Stunden des Harrens und der Verweigerung, an denen Antonios sensationelle Berichte und der Umstand schuld war, daß er eine spätere Botschaft aus dem Spital auszurichten verweigert hatte; und im Hinblick auf die Qualen, welche durch diese Nachlässigkeit verursacht worden waren, vermochte er jetzt das Verlangen der Signora nicht recht zu verstehen.

Selbst James Kammern verstand Jessie nicht vollkommen. Als sie indeß allein bei einander auf dem Deck des Dampfers saßen, der sie am Nachmittage desselben Tages nordwärts führte, wendete er sich halb scherzend an sie mit den Worten:

„Jessie, möchtest Du mir nicht sagen — wenn Du es kannst — warum Du diesem Antonio ein so freundschaftliches Gefühl entgegenzubringen scheinst. Er ist ein hübscher Junge und läßt mit recht viel Anmut. Ich will zugeben,

Rock- u. Jaquett-Anzüge | Winter-Ueberzieher | Knaben-Paletots
von 24 Mark an, | von 20 Mark an, | und Anzüge von 5 Mark an,
elegant, gutfügend und von nur modernen besten Stoffen gefertigt, hält in größter Auswahl vorräthig

Grosse Ulrichstrasse **Moritz Cahn**, im Hause „Neues Theater“.
Größtes Stofflager aller Neuheiten. Bestellungen nach Maass
finden in eigener Werkstatt exacte Ausführung. [17067]

Grosser reeller Ausverkauf.

Wegen Separation resp. wegen gänzlicher Auflösung unserer Tuch-, Seiden-, Leinen- und Modewaaren-Handlung, Damen-Confection, stellen wir unser sämmtliches zur Saison frisch ausgestattetes Waarenlager zu jedem irgend annehmbaren Preise zum **Ausverkauf**.

Der Ausverkauf beginnt Donnerstag, den 4. November.

Halle a. S., **Neue & Fuchs**, Halle a. S.,
gr. Steinstrasse 64. gr. Steinstrasse 64.
Hoflieferanten. [18166]

Holz-, Terra cotta-, Leder- und Segeltuchssachen

zum Bemalen, in einer Auswahl, wie sie selten geboten wird; dazu empfehlende Malvorlagen und Materialien für Aquarell-, Pastell-, Gelb-, Porzellanmalerei und jedes technische Zeichnen. Der weitere Weg zu meinem Geschäft wird reichlich vergütet durch Waaren auf 1. Qualität & billige Preise. [18136]

H. Bretschneider,
Mal- und Zeichen-Ütensilien-Handlung.
Geegründet im Jahre 1846.

Halle (Saale), 15. October 1886.

P. P.

Hiermit beehre ich mich ererblich anzuzeigen, daß ich die Leitung der hiesigen Filiale der Brauerei zum Waldschlösschen, Act.-Ges. in Dessau, niedergelegt und das von mir künftlich erworben.

Frackstrasse No. 8 am Königsplatz
in unmittelbarer Nähe der Bahn belegene

„Hotel Deutscher Hof“

selbst übernommen habe.
Ich bitte, das meinem Vorgänger Herrn Max Reiche in so hohem Maße geliebte Wohlwollen auch mir gütig zu Theil werden zu lassen und verpöche bei solchen Breiten aufmerksame und coulanteste Bedienung. [17861]

Sochachtungsvoll

Robert Birke.

Alübel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

von **Wilh. Homann,**
Halle a. S., gr. Brauhausgasse 19.

Den Anforderungen der Neuzeit entsprechend habe ich mich veranlaßt gesehen, neben meinem bisher geführten Polsterwaarenlager eine

Ausstellung fertiger Musterzimmer

einzurichten. Es soll mein Bestreben sein, auch in dieser Branche jeder Erneuerung bei besser und folgenreicher Ausführung Nachdruck zu tragen. Für das mir bisher in so hohem Maße geübte Vertrauen bedankend, bitte ich die geehrten Herrschaften, mich bei Bedarf auch in meinem neuen Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Mein Geschäft für **Tapezir-, Polster- und Dekorationsarbeiten** bleibt nach wie vor fortbestehen und bitte ich meine geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden, mir ihre geehrten Aufträge auch ferner gütig ertheilen zu wollen. [18179]

Tischler- und Tapezirerwerkstätten befinden sich im Ganse.



Circulations-Füllöfen

mit Mica-Fenstern,

permanent brennend und auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in 7 verschiedenen Grössen, unter vollständiger Garantie bei

Junker & Ruh,

Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und reichhaltigen Nachlegen den ganzen Winter über und verbraucht so wenig Kohlen, dass eine Füllung - bei gelindem Brande - durch mehrere Tage und Nächte reicht.

Allelverkauf für Halle und Umgebung:
Christian Glaser, Halle a. d. S.



Schornstein-Ansätze
unter Garantie der Richtigkeit des Einbaues.
Sachsse & Co.

Halle a. S.,
Magdeburgerstr. 51.
Heizungs- u. Ventilationsanlagen. [17796]

Drahtgitter, verzinkt, Gewebe und Geflechte

für alle Zwecke.

Drahtzäune u. Stachelzaun- draht. Fabrik u. Lager

C. H. Heiland,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 47. [17948]

Gedenktage aus der Welt- und Völkergeschichte.

3. November.

- 1596 Georg Wilhelm geboren, Kurfürst von Brandenburg.
- 1760 Friedrich der Große stirbt bei Torgau über Damm.
- 1802 Bellini geboren, Operncomponist.
- 1898 Eisenbahngeleise gegeben.
- 1847 Die Anhalt-Cöthensche Linie stirbt mit dem Tode Herzog Heinrichs aus; Coblen wird mit Dessau vereinigt.
- 1786 Geboren zu Glauchau im Schönburgischen C. F. Gernar, zuletzt Oberbergrath und Professor der Mineralogie in Halle, gestorben hier selbst am 8. Juli 1868. Wohn- und Sterbeort: St. Klausstr. 13.

1818 Der russische Generalleutnant Kowrowstsi, in der Schlacht bei Leipzig tödlich verwundet, wird zu Halle unter großen Feierlichkeiten beerdigt.

4. November.

- 1419 Die Quästen unter Bischo erläutern Prag.
- 1744 J. Bernoulli geboren, berühmter Astronom.
- 1787 Edm. Keen, geboren, berühmter englischer Schaudpieler.
- 1794 Die Vorstadt von Warschau, Praga, von Smarow gestiftet.
- 1805 In der Nacht vom 4. zum 5. November König Friedrich Wilhelm III., Kaiser Alexander I. und Königin Louise am Grabe Friedrichs des Großen.
- 1847 Wendelsohn-Bartoldy geboren.

1850 Gustav Schwab geboren, Dichter und Schriftsteller.

- 1476 Der 11jährige „populirte“ (vorläufig gewählte) Erzbischof von Magdeburg, Ring Ernst von Sachsen, hält seinen feierlichen Einzug in Halle.
- 1847 Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen wird zuerst als naturwissenschaftliches Französisches gegründet.

Allerlei.

Der höchste Grundstückspreis, welcher bisher in Berlin amtlich festgesetzt worden ist, beträgt 28300 / für die Diablatrube. Derselbe kann aber bei dem Kaufpreise, leicht

Die Erneuerung der Boose

zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 5. November cr., Abends 6 Uhr demnächst sein muß, bringen ist hiermit in Er-

Der Königl. Lotterie-Caméerer Lehmann.

Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben.

Bei der für 1886 unter Zuziehung eines Notars hier stattgefundenen Auslosung der planmäßig zu tilgenden Schuldscheine sind gezogen worden

I. Anleihe de 1859.

(2te Auslosung.)

Serie 26 No. 626 bis mit 650,
Serie 30 „ 726 „ „ 750,
Serie 77 „ 1301 „ „ 1325.

zahlbar am 2. Januar 1887 gegen Rückgabe der Schuldscheine und der Zins-

II. Anleihe de 1867.

(17te Auslosung.)

Serie 292 No. 5491 bis mit 5500,
Serie 257 „ 5621 „ „ 5640,
Serie 276 „ 6001 „ „ 6020,
Serie 280 „ 6081 „ „ 6100,
Serie 313 „ 6741 „ „ 6760.

zahlbar am 2. Januar 1887 gegen Rückgabe der Schuldscheine und der Zins-

III. Anleihe de 1875.

(9te Auslosung.)

55 Schuldscheine à 5000 Mark.
No. 22 28 173 188 199 223 242 456 457 473 612 613 707 741 764
776 828 840 866 879 881 897 944 1195 1234 1260 1268 1276 1278
1802 1907 1413 1441 1501 1535 1547 1561 1577 1578 1581 1606
1606 1780 1917 2010 2045 2069 2144 2169 2223 2229 2286 2344
2362.

zahlbar am 2. Januar 1887 gegen Rückgabe der Schuldscheine und der Zins-

IV. Anleihe de 1879.

(2te Auslosung.)

33 Schuldscheine à 5000 Mark.
No. 220 249 272 274 338 389 447 481 521 573 579 700 730 769 795
818 886 949 950 983 987 1001 1002 1024 1028 1040 1049 1066
1104 1114 1115 1259 1278.

zahlbar am 31. December 1886 gegen Rückgabe der Schuldscheine und der Zins-

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Verkauf von Weidenruten.

(1te Auslosung.)

Ein gut verjähres, herkömmliches

Wohnhaus mit Vorderhof und

Befanntmachung.

An den unteren unteren Patronate
gehörenden Strichen zu Wörsbach und
Salzungen ist durch Verdingung
des hiesigen Inhabers die Kärnt-
sche bekannt
18934
Das Gehalt beträgt außer freier
Verdingung in Wörsbach einmündel-
lich bei den Strichen zu 2 Hekt. 4
1800 jährlich, Wörsbach wofür sich
bis zum 6. November cr. beim selben
Ertrag, den 22. October 1886.
Der Magistrat emant. Zeils.

Rittergutsverkauf.

Ein in Potsdam in der Nähe
drei Bahnhöfe und in guter Lage
gelegenes Rittergut, 180 Ader Feld
(Weizen und Kleben), 60 Ader
größtentheils Baumgarten, 60 und
60 Ader Wald mit guten Weiden
umfassend, mit 4345 Stuecken
Gebäude moßig und neu mit 151, 15,
12 Acker in der Nähe der Eisenbahn, 10
mit vollständigem Inventar und bei
Entwerfungen der Rente durch mich
zu verkaufen und erbeile ich Selbstäußerung
nähere Auskunft.
18145
Gemeinh. den 1. November 1886.
Rechtsanwalt Bauer II.

Meine Mühle mit Landwirtschaft.

bestehend aus zwei feldigen Mäh-
feldern, 20 Morgen, denkbar
besser, Kamm mitterl. und unter
Recht 70 Schreden, Weizen
sehr gutes Areal, besten Gemüsegarten,
Gebäude umfangreich und im besten
Zustande, unmittelbar am Orte und
an herrlicher Lage, mit 12 Acker ge-
hälter mit lebenden und toten In-
ventar, Vorräthe etc. für den billigen
Preis von 14000 Thlr. zu verkaufen,
auch wird in einer Etage ein Wohn-
haus in solidem und schön ge-
nommen. Näheres unter A. N. 150
in der Annoncen-Exp. von Emil
Haeussler niederzulegen. 18107

Haus-Verkauf.

Ein gut verjähres, herkömmliches
Wohnhaus mit Vorderhof und
Baumgarten, in bester Lage, das Wohn-
haus bei J. Barck & Co., gr. Stein-
straße 14. 18171

Zu verkaufen: ein sehr nahrhaftes
Sardinas wegen Kränklichkeit des Be-
sitizers und besonders günstigen Zahl-
ungsbedingungen. Alles Nähere durch
18182
H. S. Dreher,
Frankenburger-Strasse 11,
im October 1886.

Ein Wohnhaus mit großem Garten,
sehr gute Lage und Mitte der Stadt
Wörsbach gelegen, welches sich vorzüglich
zu Schulzwecken und als Wohnhaus
oder Weis- und Modewarenverkauf
eignet, ist wegen Abreise sofort zu
verkaufen. Näheres beim Agent Carl
Müller, Zeilstraße Nr. 19 in Wörsbach.
18156

Möbel in der Nähe von Gr. Glogau
in Solheim gelegenes Rittergut (circa
2500 preuß. Morgen groß) beabsichtige
ich frankenreicher zu verkaufen oder
zu verpachten. Kaufpreis 100000 Thlr.,
bei jeder Anzahlung 12-13000
Thlr. Meistbietenden wollen sich guttätig
unter Chiffre V. B. 100 an die Ex-
pedition der Sächsischen Zeitung
wenden. 18148

F. Priester-Gemüths No. 10 Straßens
mit gartenreichem, schönem und
umfangreichem Baumbestand, beste Lage
d. Stadt zu verkaufen. Off. ab E.
r. 51423 bei Rudolf Mosse,
Königsplatz 6. 18069

Verkauf von Weidenruten.

Die einjährige Weiden auf der
1870 ha großen Anlage des Wörsbachers
der Trosther Schiene sollen zur
Selbstgenussung an den Weidenbesitzer
verkauft werden. Die Verkaufs-Be-
dingungen liegen beim Schienenmeister
Cammerer in Wörsbach zur Einsicht
aus. 18036

Die Gebote sind vorläufig mit der
Aussicht des Reichs-Berichts bis zum 4.
November d. Jahres vollzieht an die unter-
zeichnete Oberbehörde einzureichen.
Sch. den 15. den 1. Novemb. 1886.
Königliche Oberbehörde.

Bieren und Orien

in die Ställen, gemästete Bieren
und Orien, durchaus trocken, insonder
gesunder Qualität, billig abzugeben.
Rudolf Neumann in Halle a. S.

Domaine Caribouba bei Wörsbach
an Sars hat abzugeben: einen selten
schönen, sehr schönen, sehr schönen
Hartzbullen, Zuchtschweine,
Dorfbier-Vollblut sowie Läufer-
schweine u. Ferkel u. 1
Arbeitspferd, von 3 die Wahl.
18168

Drei neue Kesselfenden, welche
75 Hk. arbeiten können, zu verkaufen
für 55 Hk. Mittelstraße 2. 18044

Continental hat ein Wülfenbier in acht Tagen 70000
erhalten. In der Friedrichstraße nahe der Französischen Straße
wurden für 27 Quadratruten 350000 M. bezahlt; der Neubau
durfte mich nur den dritten Theil davon kosten. Die Wülfen-
bier, selbst Schaffner- und Wülfenbier-Gesellschaft, hat man
bereits 7000 M. für die Quadratrute gegeben, und selbst braunen
auf dem Urban nach dem Kottbuser Damm zu 1800 M. Die
Gründerzeit hat gar nichts dagegen. Der Wülfenbierverein
konnte bei 600 M. die Quadratrute bezahlt hatte,
wollt behaupten! Die Banken sind freilich auch heute vorzüglich
und befinden sich unterhalb der Zuerstraße, Grund und
Hoben nicht.
Der „Aben. Cour.“ berichtet: Hundstheilige Schmach
nach der Nichten, ihm furcht nach der Verlobung durch den
Zob entrichten Braut hat einen reichbegabten jungen Mann.

Ein prächtiges Pianino mit
ganzem Erbsenrahmen und höchst voll-
kommenen Ton verkauft billig. 18157
Zandstraße 7.

Auf der F. Lauter-
bach'schen Mühle zu Am-
mendorf sind zu verkaufen:
ca. 150 Centner Speise-
kartoffeln, ca. 80 Centner
Krummet, 4 Fuder Fut-
terrüben, ferner ab Zuder-
fabrik Trotha:
109 Centner Schnitzel.
Nä. Mansfelderstrasse 33
(Krausberg-Vorstadt) beim Concurs-
Verwalter. 17974

Auf der A. Politz'schen Flei-
scherei, an der Schenke Nr. 8, sind
mehrere hundert Centner
Grunmet zu verkaufen. Nä. Mansfelderstrasse 33
(Krausberg-Vorstadt) beim Concurs-
Verwalter. 17973

4 Stück Venerische Ziegen, 5
Stück alte, gute Ziegen, 10
Rindstark junger Horden verkauft
werden. 18138
Seundorf bei Zeitz.
H. Schnapperelle.

100000 Mk.
sind in einzelnen Raten von 10, 20 u.
30000 Mk. gegen sichere Caution
oder Substanz zum 1. Januar 1887
anzuschießen durch
18168
Curt Elze,
Notar
Salze a. S., den 31. October 1886.

Offene und geschulte
Stellen.

Stellengesuche
und Angebote
finden die weiteste und zweck-
mäßigste Verbreitung durch
das
Hallsche
Inseratenblatt.
Inserate die bezahlte Be-
zahlung zu 15 S., werden in der
Expeditio, gr. Markstraße 11,
angenommen.

Oben-Verwalter-Gesuch.
Ich suche für 1. Jan. 1887 einen
tüchtigen Oberverwalter, der mit Guts-
verwaltung vollständig vertraut ist und
selbstständig zu übernehmen bereit.
Anfangsgehalt: 17000 M. Nur besten
empfohlene Herren, nicht unter 25 Jahre
alt, wollen sich unter Verweisung von
Zeugnissen-Mittheilung: persönliche
Vorstellung am 1. November, an
Domaine Schänke bei Hoda S.-M.
R. Ertel.

Suche zum baldigen Eintritt einen
älteren durchaus zuverlässigen
ersten Verwalter.
Sp. v. Sternburg,
Niedergr. Lützenhain.

Reisender-Gesuch.
Für ein Spirituosen-Geschäft ver-
binden mit Gips-Verfahren sofort
für sofort oder per 1. Januar ein
tüchtiger mit der Branche und Kund-
schaft (Läden) vertrauter Reisender
gehört, dem event. auch Gelegenheits-
arbeiten übergeben werden können.
Nur solche mit den besten Referenzen
werden erucht, gefl. Offerten unter
O. Nr. 100 an die Exped. d. Bl. zu
richten.

Ein junger Kaufmann, mit allen
Conto-Belehren, vertrieben, gewandt,
und zuverlässig, sucht zum 1. Januar
N. Stellung. Herr A. Görtz,
Zehnerstraße 2 hier, ist zur aus-
führlichen Auskunft bereit. 18015

Ein selbstständig arbeitender Zettler
wird für eine große Wirthschaft
zum baldigen Antritt gesucht. Be-
werbungen sind unter J. 9480 an
J. Barck & Co., hier zu richten.
18116

Ein Lehrling sucht sofort od. später
Einschreibungs-Act. 18102
Mansfelderstr. Nr. 42.

Wirthschafterin-Gesuch.
Zum 1. Januar u. S. wird auf dem
Rittergut Eckstein bei Zeitz eine in
der Wirthschafterin, fr. Stufe, a. Gede-
wöhnlich erprobte Wirthschafterin ge-
sucht. Gehalt 300 M. 18195

Für ein Rittergut in der Nähe von
Zeitz wird eine tüchtige, selbständige
Wirthschafterin, welche mit Wirthschafterin,
Küchen- und feiner Küche ver-
traut ist, per 1. Januar 1887 be-
zogen. Gehalt gefucht. Zeugnis-
schriften nebst Gehaltsabgabe be-
förderlich die Expedition dieser Zeitung
sub P. T. 33. 18067

Zum künftigen Antritt suche ich
für ein Kind von 1/4 Jahr eine ganz
zuverlässige, erprobte Kinderfrau od.
eine ältere Wäbnerin. 18077
Rittergut Allstedt
(Sachsen-Weimar).
Marie Hoch.

Eine Mamsell,
welche die feine Küche gründl. ver-
steht, zu übernehmen, sucht
F. A. 330 Invalidenstadt, Leipzig
erbeten. 18140

Zu hohe zum 1. Januar eine tüchtige
Wirthschafterin, welche der feinen
Küche vollständig mächtig ist und schon
in der Wirthschafterin tätig war.
Bewerberinnen mit guten Zeugnissen
wollen die Wirthschafterin derselben an
nachfolgende Adresse senden.
Wörsbach, den 1. November 1886.
Franz Auguste Schaeper
uch. Bortels.

E. F. Wäbnerin mit selbst. Arbeit.
Wäbnerin od. Wäbnerin, bei amtl. Wohn-
ung, auf Hoff. Zu erfr. Vauerstraße 5
part. Wäbnerin od. zur Verfügung.
18154

Änchete u. Weidenbinder finden
1. Januar Stellen d. F. Har-
t. Schumann 18115
Gehalt: 13 Thaler f. ab. Service
in Weimar durch Frau H. Har-
weiss, gr. Wäbnerstr. 10. 18151

Zu vermieten.
eine herrschaftl. II. Etage Wörsbachers
23. April oder später, zu erfragen
F. Lechner, Bernburgerstr. 20,
sein möblirte Wohnung Bernburger-
straße 20. 18172

In meinem Hause
gr. Steinstraße 15
ist II. Etage
bestehend aus
13 Zimmern, darunter 8 heizbare Zimmer,
zum 1. April 1887 zu vermieten.
18142
Ferd. Dehne.

Herrschaftliche Wohnung, bestehend
aus 6 Zimmern, Zimmer u. 2 K. u.
Zubehö, sowie Garten-Gründe,
sogleich oder später zu vermieten.
Meinrichstr. 4 part.

In meinem Hause Zingstgarten 6 ist
eine herrschaftliche Wohnung, 4 St.
nebst allem Zubehö, 1. April zu ver-
mieten. Ernst Schönbauer. 18161

2 halbe Etagen mit, allem Com-
fort, eing. u. mit 1 Balkon nach der Saale
Mansfelderstr. 4 (Krausberg-Vorstadt) auch
im Ganzen zu vermieten u. sofort od.
später zu beziehen. 18102

Wegen Wegzug von hier, ist eine
freundl. II. Etage, 2 Wohnzimmern, 2 K., u.
Zubehö sofort od. nachher zu beziehen.
18109
Stüdenstr. 10.

Ein Wohnhaus bestehend aus 6 Stub.
2 und Zubehö zum 1. April zu beziehen.
1 Etage, 2 Kammern, Küche u. Zub.
1. Januar zu beziehen.
Orienstraße 11.

Gehalt per 1. November von einem
Chefarzt mit einem kleinen Zehn-
möblirte Wohnung, bestehend aus
Wohn- und Schlafzimmern, einfacher
Mittelschicht gewohnt. Offerten mit
Preisangabe unter C. B. 100 durch
die Exped. d. Ztg. erbeten. 18015

Wohnverträge 35
Stube u. Keller parterre möblirt
zu vermieten. 18005

In meinem Hause Königs-
platz No. 7 ist die erste Eta-
ge zu vermieten.
Gustav Böhlemann,
Königsplatz 7.

Seip. Schloß, verm. gr. Wörsb. 6. 111

nach überföhren werden. Den Geh. Sanitätsrath Celenburg
in der Friedrichstraße, welcher das Haus besitzt, das Schindl
ein für Prinz Louis Ferdinand erbaute, bestimmt man mit
seiner hoch verehrten Ehefrau. Die Gesellschaft „Comptable“,
welche den Wäbnermeister, Gede der Zeil- und Friedrichs-
straße erworben hat, hat das Nachbargrund für 1250000 M.
inzuverwenden. Der Wäbner hatte dabei erst argwählig aus-
gebaut, lo daß es ihm schon theuer, auf 700000 M., zu stehen
kam; er hat trotzdem eine halbe Million daran verbrennt. Der
„Wäbner“ hat an dem Grundfund Gede Friedrichs- und Zeil-
straße das kleine Haus des bekannten Stehler-Restaurateurs für
300000 M. inzuverkauft. Der Restaurateur hat wieder das
Haus Gede Friedrichs- und Zeilstraße gegenüber dem
Centralhotel für 600000 M. erworben. An dem Hause Gede
Zeil- und Friedrichs- und Zeilstraße gegenüber dem Hotel

W. Eiserbeck.

Interessante Erinnerungen an den berühmten Berliner
Schiffsteller und Buchhändler Friedrich Nicolai nach Au.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Sämmtliche Neuheiten in Damen - Winter - Mänteln

vom billigsten bis elegantesten Genre sind in

grossartiger Auswahl

am Lager.



Julius Valentini
früher Albin Simon's Nachfolger.
Halle a. S. Ecke Meinschmeden und Gr. Schlamm, in nächster Nähe des Marktes.

Jaquettes, Paletots, Dolmans und Havelocks, Visites,

Räder, Theatermäntel, Kragenmäntel,

in nur soliden Stoffen, sauberster Verarbeitung und eleganter Garnirung in Double, Velour, Eskimo, Curl, Plüsch, Friesé etc.

Das Wollwaaren-Fabrikgeschäft von Franz Hüllemann in Greiz

versendet

Rein wollne Damenkleiderstoffe

bei Abgabe einzelner Rollen in jeder beliebigen Meterzahl an Private zu Fabrikpreisen. Muster gratis und franco. Agenten und Wiederverkäufer gesucht. [17879]

Garnirte Damenhüte

in den neuesten und gewohnten Farben und Formen in Filz, Sammet und Seidenplüsch. Garnirte Mischchenhüte und Felsbaretts in reichhaltigster Auswahl empfiehlt wie allbekannt am billigsten. [18181]

Louis Fenchel,

Obere Leipzigerstrasse 72.

Gesundheitshemden

für Herren und Damen Normalhemden, Jagdwesten, Strick- und Walkjacksen, Knabenwesten, Barchendhemden, Unterbeinkleider, Damenwesten, Filz-, Tuch- und gestrickte wollene Unterröcke für Damen, Plüsch- und gestrickte Capotten, wollene Kinderkleidchen, Jackchen, Schuhe und Strümpfe, wollene und seidene Herrenhalstücher, Handschuhe empfiehlt in grösster Auswahl wie allbekannt am billigsten. [18180]

Louis Fenchel,

Obere Leipzigerstrasse 72.

Gute und dauerhafte

Pelzwaaren und Filzschuhe

empfeht [18144]

D. Krause,

17. Leipzigerstrasse 17.

Pferdedecken.

Wir haben eine große Partie gelbe reinwollene Pferdedecken, die wir a Stück 3 fl 50 c , extra große 7 fl 50 c , um damit zu räumen, abgeben.
Coco-Läufer, prima hellgrün, a Stk. 1.10 fl .
Coco-Läufer, prima hell mit rauter Raute, a Stk. 1.50 fl .
Teppicheuge - 80 cm breit - prima-Dama, a Stk. 90 c .
Teppiche - mittlere Bräule - a Stück 7.50 fl . [18129]

Plaut & Sohn, Leipzigerstrasse 34.

Ernst Karras jun., Markt 25, Waagegebäude empfiehlt

Afr. Oliven.
Haken, Kolben u. Quergriffe von Mark 1,- bis Mark 2,75, Stützen von Mk. 0,75 bis Mk. 1,35

Deutsches Reichspatent!

Victoria-Schnell-Haarkräuser.

Mit diesen Kräusern vermag man in wenigen Minuten die Locken und halblangen Locken und Wellen, ohne Brennen, zu erzeugen. Einzige Art der Haarkräuser, wodurch der Haarschnitt nicht im geringsten leidet, verwendbar für Damen u. Herren, a Stück 20 c empfiehlt und versendet. [18184]

B. Rosenblatt, Friseur,

Halle a. S., Schmeerstr. 36.

Andeln, Tel. Garn, Erlotheile, gründl. Reparatur an Nähmaschinen. [17070]
F. Lindemann, Bräuerstr. 15 am Markt.

Pianofabrik

von **C. Rich. Ritter,**

Halle a. S., Leipzigerstr. 71 und Moritzstr. [17541]

Gegründet 1829.

Lager v. Flügeln u. Pianinos. Grösstes Leihstatist. Gebrauchte Pianinos kreuztaltig. Sorgfältige Ausführungen von Reparaturen und Stimmungen.

Billigste Bezug-Quelle

in neuen und gebrauchten Federn, Polsterwaaren, Neue Bettstellen mit Federmatratzen 24 fl , französische Bettstellen mit Matratze an 45 fl , Neue Sophas 30 fl , Matratzen nach Maß 16 fl , ein ganzer Beschlag in Holzbaum und seine Abzugs- Möbel sehr preiswerth. Leinwand, Baarenhandelt, doppelt u. einfache Bulte u. l. w. [11942]
Indenstr. 7, Nähe des Bahnhofs.

Musiklehrer, empfohlen von Herrn Musikdirektor Reubke, ertheilt gründl. Musikunterricht bis zur höchsten Stufe. Anna Schimmelpenz, Leipzigerstr. 85/86, II.

Gänzlicher Ausverkauf

meines Herren- & Knaben-Garderoben-Geschäfts wegen vollständiger Aufgabe meines Detail-Geschäfts

E. Bernstein jr., No. 6. Leipzigerstrasse No. 6.

arabüber dem goldenen Löwen. Wie bereits bekannt, gebe ich mein Detail-Geschäft vollständig auf und verkaufe mein noch grosses Lager [18132]

Eleganter Herren- und Knaben-Garderoben zu jedem nur annehmbaren Preise.

E. Bernstein jr., Leipzigerstrasse 6.

A. Fischer's Möbel-Fabrik, Große Ulrichstrasse 37,

empfeht seine nur soliden und festgefertigten Möbel- und Polsterwaaren zu billigsten Preisen. [18133]

Gr. Ulrichstrasse 37, Hof, Seitengebäude.

Das Installationsgeschäft für Gas- und Wasser-Anlagen von G. Günter, Kl. Ulrichstr. 34 (3 Könige),

empfeht sich zur Herstellung von Wasser-Cisternen, Toiletten und Bade-Cisternen, Pumpen- und Abort-Anlagen nach bestem System. [12818]

Wenn es ist die Art der Mittelmäßigkeit, an einem hervorragenden Manne zuerst die kleinen Tadel aufzuführen. Der Vater war in Gehirns Familie bekannt, er erzählte, der Alte habe nie gelitten, daß irgend Jemand seinen Töchtern etwas von Liebe vorzuschmecke. Als er selbst einmal am Flavier, lob und der ältesten Tochter eine schmeichelnde Sonate vorlang, worin viel von Liebe vorkam, rief sie plötzlich ganz ängstlich: „Singen Sie Freundlichkeit, Freundlichkeit! Was kommt!“ — Auch eine interessante Anekdote von Ludwig Devrient finden wir. Von meinen Schülern haben in der Sängerschen Schule, die ich besuchte, eine auf das Gynasium geschickt wurde, um mit anderen Ludwig Devrient deutlich erinnerlich. Als achtjähriger Knabe hatte er bei dem öffentlichen Examen Richter's, Züer und Wenigen schliessen sehr zu befremden. Er mußte die Habel zu Hause einben und entwickelte dabei eine

solche Komik, daß seine Schwester Lotte gar nicht aus dem Lachen herauskam. Das verdroß ihn aber auf das Aeusserste, ja bis zu Thränen; denn er wollte eben das Gedicht ganz ernsthaft und mit dem nöthigen Nachdruck vorlesen. Beim Examen trat er ganz wothgenuht auf; aber sein Blut verflüchtete sich, als er seine Schwester in der ersten Reihe der Subörer sitzen sah. Im Anfang ging Alles gut; allein er war erst bei den „geschwänzten Gärten“ angelangt, als er plötzlich meidend ausrief: „Lotte, Du lachst schon wieder!“ Er entfernte sich schluchzend und war nicht zur Vollendung der Deklamation zu bewegen.

— Otto Koquette giebt demnach (bei E. Bierlon in Dresden) einen neuen Band Novellen unter dem Titel „Ueber den Wolfen“ heraus.

— Denmal für Adolf Schlaginweit in Kaschgar Der russische Consul in Solagar hat, der St. Petersburger Zeitung zufolge, der fälschlich russischen Geographischen Gesellschaft die Mittelung auslassen lassen, daß in der letzten Zeit der Ort aufgefunden worden ist, an welchem Schlaginweit verunglückt ist. Auf diesem Punkte soll ein Denkmal für den zum Opfer seines unermüden Fortschens gewordenen Wissenschaftler errichtet werden. Die Mitglieder der genannten Gesellschaft sprachen den Wunsch aus, sich an der Subscription für Errichtung des Monumentes zu beteiligen.

Sirche und Mission.

Schluss des I. Sammerstein'schen Artikels. (Anmuthig auf Herrn v. Hammerstein's Artikel.) Der Anfang befindet sich in der Ausgabe Nr. 257.

Herr v. Hammerstein, so führt Herr v. Hammerstein fort, ist wie gesagt, bereit, die evangelische Kirche eine feste Dotation zu gewähren, aber nur dann, wenn der Herr v. Hammerstein aus dem Grunde, dass die landesgesetzliche Verfassung, welche durch die Gesetze von 1874 und 1876 den nach der Gemeinde-Synodal- und General-Synodal-Ordnung gebildeten kirchlichen Organen und den ihnen beigelegten Berechtigungen ausgedrückt ist, auch die auf kirchengesetzlichen Wege zu Stande gekommenen Änderungen umfassen soll, d. h. also: die Kirche soll das Recht haben, ihre Organe und deren Berechtigungen, sowie die kirchengesetzlich anerkannt sind, beliebig zu ändern. Darum kann demnach nicht umgänglich einfließen. Die evangelische Kirche hat innerhalb des Staates eine privilegierte Stellung als anerkannte Corporation. Die General-Synodal- und Gemeinde-Ordnung bildet so zu sagen ihr Statut, welches die Kirche sich selbst gegeben und der Staat, soweit es auf die äußere Organisation ankommt, durch Staatsgesetz anerkannt hat. Die Kirche kann dieses Statut nicht einseitig ändern, eben so wenig wie dies eine andere Corporation kann. Deshalb will Herr v. Hammerstein der evangelischen Kirche eine Dotation nur dann gewähren, wenn ihre Organisation unter der kirchengesetzlichen Regelung, wie jetzt, so auch ferner unterliegt bleibt.

Ich will nicht weiter erörtern, in wieviel in diesen Sätzen eine lediglich menschliche Auffassung von dem Wesen der Kirche erkennbar ist, welche, wie ich oben bei der Besprechung des Artikels 3. Juni 1876 im Verordnungsblatt treffend hervorgehoben wurde, die Kirche wie ein mit Corporationen versehenes Rechtswesen behandelt, wo die Statuten entscheidend sind für die Ausübung, während sie ein lebendiger Organismus ist, der ein Recht hat auf die freie Bewegung seiner Glieder und ohne dieses Recht nur so werden, durch das eigene Interesse des Staates selbst bedingten Entlohnung seiner Lebenskräfte niemals gelangen kann, — das aber steht jedenfalls fest, daß Herr v. Hammerstein mit dieser Forderung nicht in der Continuität der historischen Entwicklung unserer kirchlichen Verhältnisse, sondern durchaus auf dem Boden jener einseitigen staatsrechtlichen Auffassung steht, welche, unter der Herrschaft der Kulturkampfstimmung und nach erfolgter Aufhebung des Artikels 13 der Verfassung von 1850, sich in der That in der That, von dem nachherigen Abgeordneten Dr. Wehrmann mit jenem oft erwähnten Satz zum prägnanten Ausdruck gebracht wurde, daß das Abgeordnetenhaus die Macht begehrt, mit Hilfe seines Ausgabe-Bewilligungsrechtes die weitere Entwicklung der evangelischen Kirche zu bestimmen, — entscheidend zu bezeichnen. Wie anders dachte der Kultusminister v. Bodenberg, als er in seinen Erläuterungen zu den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde vom 5. Dezember 1848 es ausdrücklich, daß der evangelischen Kirche das Recht, ihre Angelegenheiten selbständig zu ordnen und zu verwalten, so vollständig verliehen werden müsse, daß künftig eine positive Zuehmung von Seiten der Staatsgewalt nicht mehr stattfinden, diese Freiheit vielmehr nur an die einzige Bedingung gebunden sein sollte, daß diese Freiheit weder ein Staatsgesetz verletzen, noch die öffentliche Sicherheit, die Ordnung oder die selbständigen evangelischen Kirche die Dotation vorzuziehen, dachte Herr v. Bodenberg dabei so wenig, daß die Kirche, ihre Angelegenheiten selbständig zu ordnen und zu verwalten, als einen Vor- und Zweckzweck gleichsam.

Einer so autoritativen staatsrechtlichen Kundgebung gegenüber kann ich der lediglich subjectiven Behauptung des Herrn v. Hammerstein, der Kirche solle die Dotation gewährt werden, nicht zustimmen, da sie ihre Organisation und die Competenzen ihrer Organe eigenmächtig ändern, eine Verdrängung um so weniger zugeben, als Herr v. Hammerstein auch nicht einmal den Versuch macht, dieselbe nach dem Grundsatz der evangelischen Kirche zu erklären, und er würde dabei auf die unbenutzte Tatsache geachtet sein, daß der preussische Staat auf die organische Entwicklung der katholischen Kirche nicht den geringsten Einfluß hat, und daß bei dem nunmehr vollzogenen Uebergang der Kirche zu einem in eine kirchliche Selbstverwaltung, welche die organische Entwicklung der Kirche nicht geradezu werden kann — die preussische Regierung nicht daran gedacht hat, die auf Grund der Bulle de solano aninamum der katholischen Kirche gesetzlich zugewiesene Dotation einzuziehen.

Alles, was Herr v. Hammerstein zur Unterstützung seiner Forderung beibringt, löst er zusammen in die Frage: Würden Herr v. Hammerstein und Herr v. Kleinschrodung nicht sein, welche die Dotation einer evangelischen Kirche zu geben, und die Competenzen ihrer Organe eigenmächtig ändern, eine Verdrängung um so weniger zugeben, als Herr v. Hammerstein auch nicht einmal den Versuch macht, dieselbe nach dem Grundsatz der evangelischen Kirche zu erklären, und er würde dabei auf die unbenutzte Tatsache geachtet sein, daß der preussische Staat auf die organische Entwicklung der katholischen Kirche nicht den geringsten Einfluß hat, und daß bei dem nunmehr vollzogenen Uebergang der Kirche zu einem in eine kirchliche Selbstverwaltung, welche die organische Entwicklung der Kirche nicht geradezu werden kann — die preussische Regierung nicht daran gedacht hat, die auf Grund der Bulle de solano aninamum der katholischen Kirche gesetzlich zugewiesene Dotation einzuziehen.

Das Massailand.

Nach Thomson's Bericht bearbeitet von Dr. Richard Samel.

Fortsetzung.

Ein Haupterzügen der Malawivronde besteht darin, ihr Haar auf eine möglichst pflanzliche Art anzupflanzen. In Ansehörner, die Schwanzspitze des Hahns, Korkgeschicht und Leberarbeiten werden dazu benutzt. Ihre Hüften haben die gewöhnliche Bienenkorbförmig — die Dächer sind mitunter sehr kegelförmig zulauend, dann auch wieder — wie zu Kabaras — bleiben sie sehr flach. Innen sind sie entweder kunstfertig sauber und nett oder aber die Massen schmutzig. Das erste findet statt in den Hüften der ärmeren Leute, welche keine Regen oder Vieh besitzen. Der besondere Schmutz dieser Hüften ist eine wunderbare Vorliebe mit Bombe- (Guaubier-) Töpfen, die von einigen Centimetern bis zu 1 Meter hoch sind. In fast jeder Hüfte ist ein sehr merkwürdiger Bienenstock. In den Hüften der reicheren Familien lebt alles einträchtig im größten Schmutz beisammen. Die Malawivronde besäßen ihre Dörfer durch starke Lehnmäule mit einem trockenen oder nassen Graben davor. Der lehmige Charakter des durch das Zerfallen des Granits entstandenen Erdbodens führt von selber auf diese Verwendung, weil er im trockenen Zustande gleich zäh und hart wird. Von den Eigenthümlichkeiten der Leuten verdient erwähnt zu werden, daß sie die Milch, die sie genießen, mit Harn versehen und die Milchgefäße mit Kuhdung innen polieren.

Auf dem Weitemarisch kamen nur aber wellenförmiges fruchtbares Land mit solofalen Felsblöden. Den meisten Eindruck machte auf mich die überaus Menge der Dörfer und das im allgemeinen zufriedene und gute Aussehen der Bewohner, die fast eben Fuß breit Boden bebauen, mit den Früchten abschneidend. In der Stadt eines wichtigen Hauptorts dieser Gegend, namens Satwa,

geschriebenen Zustände in der evangelischen Kirche auch dann nicht möglich gewesen, wenn die christliche Kirche nicht als allerdings wünsch, dem kirchlichen Einfluss gänzlich entgegen wäre.

Herr v. Hammerstein kann selbst unmöglich münchlich, an dieser Stelle seines Artikels ernst gemacht zu werden, das um so weniger, als er sich sehr wohl erinnern wird, daß jene Demotifikation des Wahlrechts gerade durch ihn und seine „Freunde“ auf der außerordentlichen General-Synode 1876 mit der Annahme der bestimmten, Schlüsselbestimmungen in die Verfassung der evangelischen Kirche hineingebracht, und sich gegen der entscheidenden Widerbruch derselben Männer, welche heute für meinen Antrag einsetzen. Ich gebe denn auch die Hoffnung nicht auf, daß Herr v. Hammerstein in seinem Urtheil über den Artikel 1 unserer Verfassung sich der Konsequenzen seiner eigenen Anschuldigungen auf die Dauer nicht wird entziehen können und wollen.

Stellung des Centrums. Wie theilten in der geistigen 2. Ausgabe mit, daß der Reichs-Rath, verifiziert, für den ersten Theil des Gegenstandes, Herr v. Hammerstein wurde das Centrum bis auf den letzten Mann hinweg, und hinsichtlich der Dotationenfrage werde ich eine Veränderung erzielen lassen. Die Kreuzfrage bemerkt hierzu: „Damit sind wir zufrieden, der Gegenstand kann nicht den Anspruch erheben, daß seine Dotationenfrage, wenn sie sich nicht durch die Dotationenfrage in unabweisbar festhalten lassen. Es kommt den Antragstellern zunächst nur darauf ankommen, für die notwendigen Bedürfnisse der evangelischen Kirche Befriedigung zu fordern, ohne dabei der Gerechtigkeit nach der einen, wie nach der anderen Seite Rücksicht zu haben. Wenn daher die katholischen ihre eigenen Interessen ebenfalls wahrnehmen wollen, so können wir dagegen nichts einwenden, vorausgesetzt, daß auch sie sich von dem Grundsatze der Gerechtigkeit dabei leiten lassen.“

Ostherburg, 2. November. Die diesjährige Kreis-Synode Ostherburg wurde am Mittwoch, den 27. Oktober in der Aula des hiesigen Seminars abgehalten. Anwesend waren 47 Synodalmitglieder. Die Eröffnungsworte hielt Herr Pastor Köhler, Dithmarsch, I. Cor. 1. 4. und hob in derselben die Wichtigkeit der Gegenwart Gottes für die christliche Kirche und die frohliche Hoffnung für die Zukunft der Kirche. Nach Konfirmation der Synode und Verlesung von 7 neuen Mitgliedern durch den Vorstehenden, Herrn Superintendenten Dr. Wolf, wurde zum Schluß des hiesigen Vortrages, und der Wahl des Synodal-Vorstandes, welches durch Acclamation. Darauf folgte der Bericht des Herrn Pastor Köhler über die kirchlichen und weltlichen Zustände des Synodalbezirks, in welchem besonders die Zunahme der Gemeindeglieder in unserer Gegend hervorgehoben wurde, die ihren Grund nicht bloß in veränderten Verhältnissen, sondern in der Abnahme der Erde, sondern auch in Ueberfließen des religiösen Sinnes bei den Schöneren und in deren Unzufriedenheit über die Bedeutung des Eides ihren Grund hat, wobei er sich des Beschlusses des Synodals, die Verlesung und die Communion untereinander einigend, die Lehre vom Eide zu behandeln. Herr Pastor Schulze-Walsleben berichtete über die Missionen in Ostherburg. Ein Missionsbericht erging ein im Jahre 1885 1886. 1. Hieran schloß sich das Protokoll des Consistoriums über die Verwaltung der Lausitzer. Referent Herr Pastor Schulze-Walsleben, sprach in seinem eingehenden Vortrage über: Missionsberichte der Lausitz und Maßnahmen zu deren Beförderung. Hinsichtlich der Synode im Allgemeinen stimmte. Leber das Protokoll des Consistoriums, das die in den letzten Jahren, berichtet Herr Pastor Damprecht-Mehrford und zwar über die Einrichtungs- und Segen desselben. Major v. Jagow-Galberowich bittet als Synodalmitglied die Synodalen, junge Missionen zu machen, die sich nicht in die Communitar-Konferenzen einen halbjährigigen Fortschritt in der Krankenpflege durchzuführen, um in Kriegsfall und bei Epidemien die Zahl der ausgebildeten Krankenpflegerinnen zu vermehren. Es erfolgt nun die Erhebung des Synodal-Vorstandes durch Besetzung der Synodal-Vorstände, welche am 18. 10. 1886, und Festlegung des Orts pro 1887. Einmündig und Ausgabe balanciert mit 1664.83. Der Antrag: „Kreis-Synode bittet die hohen Provinzial-Synoden, beschließen wollen den in jüngster Zeit wiederholt hervorgehobenen und auch in hiesigen Synoden nach größerer Theilheit der evangelischen Kirchen in dem Sinne des Antrags Hammerstein und nach reichlicher Dotierung derselben ihre Unterstützung zu Theil werden lassen“ wird von der Synode angenommen. Demnach beschließt Synode, das letzte Drittel aus der Synode für unsere Mission, aber daß sie zu verfügen hat und welches auf 173.000 anzuwenden ist, anscheinlich zu belegen, um es mit den noch zu erwartenden Colleeten-Verträgen später, etwa nach Erhebung des Kreis-Krankenbauvereins, zur Gründung eines Freiwelkes oder zur Anstellung einer Diakonissen zu verwenden.

(Nachdruck verboten.)

Weimarische Erinnerungen.

Von Heinrich Grams.

Wer jemals in dem freundlichen Weimar lebte, oder dort längeren Aufenthalt nahm, der erinnert sich gewiß auch

finden wir die ursprünglichen Waldweiser von Onas Ngisju in großer Zahl, welche gezeugen worden waren, ihre Zucht zu den Malawivronde zu nehmen, sich aber jetzt als eine gütige Beimischung bei ihren friedliebenden und freundlichen Wirthen erwiesen. Sie lebten wie öffentliche Arme und besten einen Jährling zum Kampfe gegen den andern und stürzten so die friedliche Gemeinschaft des Stammes, indem sie ihn in endlose Fehden verwickelten. Sie weigten ihre Wirth auch ein in die Erhebung des schwarzen Begegedes. Sie versuchten dieselbe unerschämte Wundbeutel und Annahme mit uns. Wir aber behandelten sie, wie die Massai schon es verdient hatten. Am 3. Dezember kam ich in der Stadt Sundu (Kwa-Sundu) an. Dieser Ort war, als noch der Vater des jetzigen Hauptstammes regierte, von großer Bedeutung und Ausdehnung; seit seinem Tode ist er aber allmählich zurückgegangen und jetzt umfassen die Wälle mehr Kornfelder und Grasplätze als Hüften.

Föchlich interessirte mich die Entdeckung, daß Kavirondo durchaus nicht an der Stelle liegt, welche ihm auf unsern Karten angewiesen ist, nämlich in der Mitte der Ostküste des Sees. In Wirklichkeit liegt es an der Nordostküste des Sees und bezieht sich etwa 30 Breitenminuten (50 km) nördlich und südlich des Äquators aus. Noch wichtiger war die Entdeckung, daß ein Theil von Kavirondo eine beträchtliche auf den Karten als See barge-stellte Fläche einnimmt. Nach den Karten liegt Kwa-Sundu nur 6—8 km südlich vom See, und doch konnte ich von einer anscheinlichen Höhe aus nur ein weit ausgebreitetes wohlbarbesetztes Land und nicht eine Spur vom See entdecken. Auf Vertragen erfuhr ich, daß der nächste Weg zum See in westlicher Richtung führe, wenn man aber südwestlich ginge, so könne man ihn erst in vier Tagen erreichen und das jetzt nach sehr mühsamer Schöpfung eine Entfernung von 60 km, wahrhaftig aber vielmehr voraus.

jenes behaglichen Restaurants von Chemnitz, seitwärts von Hoftheater, mit der Aussicht auf den Theaterplatz und das herrliche Kiesel'sche „Schiller-Gedächtnis“?

In den späten Morgenstunden verdelmten sich hier genöthigt beim Frühstücken die Künstler der freien vom Großherzog in 8 Tagen genannten Maler-Akademie unter Direction des Grafen Kallreuth, sowie Mitglieder des Hoftheaters, Dörger und Kunstfreunde. Man hatte diesen Zusammenkünfte den Namen: „Künstler-Börse“ gegeben. Die Unterhaltung war zu diesem Morgen, von dem ich erzähle, eine ungemein lebhafte, und betrug die gefristete Auf-führung der Schiller'schen Wallenstein-Trilogie, welche (eines Sonntags) im Hoftheater zur Darstellung abdrückt hatte. Von 11 bis 12 Uhr gab man Wallenstein's Rager“, von 2 bis 1/2 Uhr „Die Piccolomini“ und von 6 bis gegen 11 Uhr „Wallenstein's Tod“. Die zwischen den Stücken liegenden Pausen waren für das Publikum bestimmt, sich auch selbst zu erquiden.

Angestellter beschloßte durch diese Gesammtvorstellung, die Meisterwerke vorzugsweise jenseitig Publikum, welches nicht zwei Tage an eine Aufführung zu wenden vermag, namentlich den Landgelehrten, Lehrern und Landbesitzern, Gelegenheit zu geben, es in dieser Form am bequemsten im Zusammenhang kennen zu lernen. Wenn der erfarrene Bühnenleiter damit auch einen Raffenzug verband, so wurde dieser vollkommen erreicht, denn von Rath und Fern waren sie in höchsten Scharen herbeigeströmt und genossen im Schutze ihres Angesichts dieses außergewöhnliche Schauspiel.

Wenn man beim Bierglas das auch künstlich überaus glänzend verlaufene Unternehmen besprach, konnte es nicht fehlen, daß einige Heißsporne der Gesellschaft das Ganze als ein Experiment bezwarfen.

„Dingelstedt's Denke“, meine heilig Professor W., ich: „Nun Neues, nicht Dagewesenes, und Aufsehen zu haben Preis!“ — Na, das hat er ja gestern erreicht, und ich glaube, wir werden unter seiner Regierung nach dieser Richtung hin noch mande Ueberschreitung von ihm zu erwarten haben!“

Alle lachten.

„Meine Herren“, nahm ein alter Weimar'scher Rath, dessen Erinnerungen noch bis in die Schiller-Gedächtnis-Gedächtnis zeigten, vertieftig das Wort, „erlauben Sie, daß ich den Herrn General-Intendanten gegen Sie Alle in Schutz nehme. Trotz meines hohen Alters habe ich gestern der ganzen Vorstellung ohne Ermüdung beigewohnt, und einen Eindruck empfangen, der mich an die glänzendsten Tage des Hoftheaters erinnert, von eine Schenkerhof, Graf, Delz, Bis Alexander Wolf u. s. w. darin mitwirkten. Aber ich erlaube mir doch zu bedenken mich es, daß sich der Herr General-Intendant veranlaßt sah, auf Schluß der Trilogie unseren Schüler zu verabschieden!“

„Ach Sie meinen das Tableau?“ — rief ein junger Historienmaler. „Herr Rath, da bin ich nicht Ihrer Ansicht; ich fand diese Einlage original, und sie hat uns Alle wahrhaft überaus!“

Dingelstedt hatte nämlich, als die Gräfin Terzky, am Schluß der Trilogie, mit dem Schredensruf von dem Tode Wallenstein's über die Scene eilt, im Hintergrunde die großen Flügelthüren öffnen lassen, und man erblickte, kunstfertig arrangirt, das bekannte Bild von Ploetz: „Szenen an der Leiche Wallenstein's.“ — Die Wirkung auf das große Publikum war eine fräpprende und tief ergreifende; aber eben so empört bezwarfen diese Meinung die Al-weimaraner.

Schiller bedarf seines solchen Bewerks“, erweiterte heilig der alte Rath, „der wirkt durch seine unüberhörten Verse, seine Worte!“

„Aber es ist doch immer höchlich, diese Worte auch illustriert zu sehen“, rief hartnäckig der Historienmaler. „Und Sie können sich in unseren Buchhandlungen überlegen, daß die Bücher am besten und am schnellsten ihren Weg machen, welche auf diese Weise künstlerisch verziert wurden. Von diesem Standpunkt aus sind wir Maler bei dieser

Die Malawivronde scheinen zu denselben Stamme zu gehören, da sie fast dasselbe äußere Aussehen, Sitten und Gebräuche haben. Durch Nachfragen und genaue Prüfung brachte ich indessen die interessante Thatsache an das Licht, daß sie zwei völlig verschiedene Sprachen reden. Die Bewohner des Landtheiles, den wir Unter-Kavirondo nennen wollen, und der unmittelbar an der See liegenden Gegenden bedienen sich einer Sprache, welche nach Wort- und Satzbildung derjenigen gleicht, welche von den Stämmen am Nil gesprochen wird, während die Bewohner von Ober-Kavirondo einer Bantu-Dialekt reden, welcher so nahe mit der Suahelische verwandt ist, daß meine Leute denselben ohne alle Schwierigkeit verstanden. Noch näher ist er mit dem Kwa-Verwandt. Die Eingebornen von Unter-Kavirondo verrathen ferner die Kafferverwandtschaft durch die Sitte, einen Stein-schmied zu tragen, der, durch die Unterlippe gesteckt, von ihr herunterbaumelt. Die Gebräuche, der religiöse Glaube dieser Völker u. s. w., unterscheiden sich nicht merklich von denjenigen der Ostafrika-Bege. Der Zusammenhang der Einwohner von Ober-Kavirondo mit den letzteren tritt ganz und gar deutlich in ihrer Gewohnheit hervor, Stöße, Steine und Gras an besonderen Stellen, z. B. den Grenzen, in Haufen zu stellen, um einen dort die Wache haltenden bösen Geist günstig zu stimmen. Dieser Brauch herrscht in allen Ländern südlich bis zum Kaffa vor. Die erste Person, welche in einem neuen Hause sitzt, wird innerwärts, die zweite außerhalb begraben.

Die Malawivronde sind der bereicherte Beweis für die Thatsache, daß die Eithlichkeit nichts mit der Kleidung zu thun hat. Sie sind die geistigsten aller Stämme dieser Gegend und sind wahre Engel der Menschheit gegenüber den stumm gekleideten Massai, bei denen das Latzer in der unerschöpflichen Form verbreitet ist. Im Lande ist gut zu leben, wir aber eilten dem See zu. Wir durchwaten den Njota in einer Fahrt von



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

Gerstenanbauversuche mit Saatgut verschiedenen Ursprunges.

Ein Bericht über die Resultate der Gerstenausstellung des Magdeburger Vereins für Landwirtschaft und landwirthschaftliches Maschinenwesen am 22. October 1886.

Mitgetheilt durch Professor Dr. Maercker.

Der Magdeburger Verein für Landwirtschaft und Maschinenwesen veranstaltete bei Gelegenheit seiner diesjährigen Generalversammlung eine Ausstellung von Braugerste. Dieselbe umfaßte:

- 1) Gerstenproben von den mit verschiedenen Gerstenvarietäten und Saatgut von verschiedenen Bezugsquellen unter Leitung des Referenten (Maercker) ausgeführten Versuchen, welche schon seit mehreren Jahren durch den Magdeburger Verein für Landwirtschaft veranlaßt und subventionirt werden.
- 2) Proben von Versuchen, welche nach einem gemeinsamen Plan die Wirksamkeit verschiedener Phosphate und speciell diejenige der Thomasschlacke auf Gerste prüfen sollten.
- 3) Eine Anzahl Eliteproben der am 17. September zu Halberstadt stattgefundenen Ausstellung.
- 4) Proben von Ausstellern, welche von der seitens des Magdeburger Vereins erteilten Erlaubniß zum Ausstellen Gebrauch gemacht hatten.

Im Ganzen umfaßte die Ausstellung ungefähr 400 Proben und bot einen sehr erfreulichen Anblick, da die Qualität der ausgestellten Gerste bedeutend besser war als auf den Ausstellungen der beiden vorhergegangenen Jahre; es hängt dies theils mit den günstigen Witterungsverhältnissen dieses Jahres, theils aber auch damit zusammen, daß man allmählig die schädlichen Einflüsse, durch welche die Qualität der Gerste in früheren Jahren vielfach geschädigt worden ist, vermeiden gelernt hat.

Die Beurtheilung der Gerstenproben wurde von den Herren Professor Delbrück-Berlin, Jacobi-Magdeburg, Mooshafe-Halberstadt, Eduard Schmidt-Magdeburg, Bernicke-Magdeburg, Commerzienrath Webe-Röthen und außerdem Dr. Morgen, ersten Assistenten der landwirthschaftlichen Versuchstation zu Halle, und dem Referenten vorgenommen; in dieser Commission war also Gerstenhandel, Malzfabrikation, Bierbrauerei und Wissenschaft vertreten. Für einen Laien ist es geradezu erstaunlich, mit welcher Sicherheit die obige Commission von Sachverständigen ersten Ranges arbeitet. Meinungsverschiedenheiten kamen nur in ganz untergeordneter Weise in Betracht. Die Beurtheilung der Gerste sollte ursprünglich nur nach 5 Klassen, nämlich:

- 1) Hochfein, 2) Fein, 3) Gut, 4) Mittel, 5) Unter Mittel

geschehen. Es zeigte sich jedoch bald, wie auch in früheren Jahren, daß noch besondere Unterabtheilungen, welche mit a und b bezeichnet wurden, aufgestellt werden mußten.

Die Stickstoffbestimmung, die Ermittlung des Hektolitergewichts, die Zahl der glasigen, mehligten und halb-

mehligten Körner der Proben waren vorher im Laboratorium der Versuchstation Halle bestimmt worden und boten für die Klassificirung der Proben einen willkommenen Anhalt. Ueber den Theil der Ausstellung, welcher die mit verschiedenen Gerstenvarietäten ausgeführten Versuche umschloß, mag im Nachstehenden berichtet werden.

Im Jahre 1885 waren zu den Anbauversuchen theils einheimische, theils vom Auslande bezogene Gerstenvarietäten verwendet worden. Von diesen hatte eine hochfeine slowakische Gerste zwar quantitativ nicht besonders günstige Erfolge gezeigt, aber der qualitative Ausfall der Versuche war für dieses Saatgut nicht schlecht gewesen, so daß eine Fortsetzung der Versuche mit feinstem slowakischen Saatgut immerhin wünschenswerth erschien. Eine hochfeine mährische Gerste hatte weder quantitativ, noch qualitativ günstige Erfolge gegeben, so daß die Sachverständigen von dem weiteren Anbau der mährischen Gerste abriethen. Das dänische Saatgut war quantitativ und qualitativ nicht schlecht angekommen, obgleich es beim ersten Nachbau irgend welche Vorzüge vor unserer guten Saalgerste nicht gezeigt hatte; immerhin schien es wünschenswerth, dieses Saatgut in zweiter Generation im Jahre 1886 zu prüfen. Hiernach gestaltete sich der Plan für die 1886 an die Versuchstheilnehmer abzugebenden Varietäten oder des Saatguts verschiedenen Ursprunges folgendermaßen:

- 1) Eine Gerste, der Zucht des Herrn Major a. D. v. Trotha-Gänsefurth (Nachzucht von Chevaliergerste). Hierzu mag bemerkt werden, daß die von Herrn v. Trotha in früheren Jahren ausgestellten Proben stets von ausgezeichnete Beschaffenheit gewesen waren, so daß der Wunsch nahe lag, die Nachzucht dieses ausgezeichneten Saatgutes in anderen Gegenden der Provinz Sachsen prüfen zu lassen.
- 2) Saalgerste. Hierunter versteht man eine Gerste, welche seit Jahren im Saalgebiet kultivirt wird. Ursprünglich ist sie aus der Chevaliergerste hervorgegangen, welche sich im Laufe der Jahre akklimatisirt und spezifische Eigenschaften erhalten haben soll. Von der Chevaliergerste ist übrigens die Saalgerste kaum zu unterscheiden, so daß ihre Ansprüche, eine besondere Varietät zu sein, kaum zutreffen dürften.
- 3) Dänische Gerste. Dieselbe war die Nachzucht des im vorigen Jahre bezogenen Saatgutes und wurde von Herrn Oberamtmann Dietrich-Bründel für den Zweck der Versuche geliefert.
- 4) Eine hochfeine slowakische Gerste, gekauft durch Vermittlung von Herrn Eduard Schmidt.

Ueber die Behandlung des Stallmistes auf dem Felde, unter besonderer Berücksichtigung des obenauf Liegenlassens desselben im gebreiteten Zustande.

Von W. Speck, Freiherr v. Sternburg-Lübschena.

Die Zeit, in welcher der Landwirth seinen Stalldünger auf das Feld zu fahren hat, rückt nun wieder heran; am geeignetsten hierzu sind die Frosttage der Winterzeit, weil dann der Boden hart ist und das Fahren auf dem Felde leichter geht. Aber auch schon die trockenen Herbsttage können hierzu benutzt werden, insofern sie noch hierzu zahlreich übrig bleiben.

Die Zeit in welcher man arglos und nachlässig den Dünger auf der Dungstätte und auf dem Felde einer starken Zersetzung, und damit dem Verluste eines erheblichen Theiles seiner werthvollsten Stoffe aussetzt, ist glücklicher Weise für die meisten Verhältnisse vorüber, und die Landleute kommen allmählig zur Einsicht, daß eine große Verschwendung des wirtschaftlichen Capitaless mit einer nachlässigen Behandlung des Stalldüngers getrieben wird. Man soll den Dünger so conserviren und seine Verrottung und Zersetzung so leiten, daß in dem Zersetzungsproduct ein möglichst werthvolles Pflanzennährstoffmaterial erhalten bleibt; man soll denselben ferner auch durch eine rationelle Behandlung beim Ausfahren und Einverleiben in das Feld derart vertheilen und zur Verwendung bringen, daß seine chemischen und physikalischen Dungkraften auf das Höchste ausgenutzt werden.

Was die Behandlung des Stallmistes bei seiner Lagerung auf der Miststätte betrifft, so hat man gerade in neuerer Zeit erkennen gelernt, wie wichtig gerade hier es ist, durch entsprechende Mittel seine besten Stoffe zu conserviren. Man hat die Erfahrung gemacht, welche durch entsprechende chemische Untersuchung Bestätigung gefunden hat, daß der Stallmist während seiner Lagerung bis zur Ausfuhr auf das Feld ganz ungeheuren Verlusten sowohl an organischer Substanz, wie auch an theurem Stickstoff ausgesetzt sein kann, wenn zweckmäßige Behandlung mit entsprechenden Conservierungsmitteln nicht stattfindet. Als solche finden daher jetzt der Gyps, die Staßfurter Salze, vor allem aber und in erster Linie der Superphosphatgyps bei allen intelligenteren Wirthen allgemeine Verwendung. In dieser Hinsicht wäre also zunächst für eine angemessene Behandlung des Stallmistes auf dem Hofe gesorgt, gehen wir daher hier auf die näheren Umstände ein, welche bei seiner Behandlung auf dem Felde nicht minder zu beachten sind.

Zunächst ist dafür Sorge zu tragen, daß der Dünger angemessen geladen und gleichmäßig auf dem Felde vertheilt wird. Dazu ist es schon nothwendig, daß der Dünger nicht auf dem Düngerhof etwa breit von obenher schichtweise aufgeladen wird, sondern das Laden muß vielmehr stellenweise fortschreitend durch die ganze Tiefe hindurch, womöglich bis auf den Grund der Lagerstelle geschehen, denn dadurch wird erst eine gründlichere Mischung des verhältnismäßig frischen, strohigen — mit dem in der Verrottung weiter vorgeschrittenem Miste erzielt. Ferner ist auf ein gleichmäßiges Abladen auf dem Felde in regelmäßig abgeschlagenen, gleichstarken und in schnurgeraden Linien stehenden Haufen Gewicht zu legen, denn nur hierdurch kann eine möglichst gleichmäßige Vertheilung des Düngers auf, und später in dem Boden erreicht werden. Den Dünger aber in kleinen Haufen abgeschlagen ungebreitet auf dem Felde stehen zu lassen, ist höchst fehlerhaft, er darf in Haufen höchstens $\frac{1}{2}$ bis 1 Tag stehen und soll möglichst bald ausgebreitet werden, andernfalls er großen Verlusten unterworfen ist. Ein einziger Regentag oder ein starker Schneefall genügen oft

schon, den in kleinen, losen Haufen stehenden Dünger sehr stark auszulaugen, wodurch dann die besten Bestandtheile von den kleinen Bodenstellen, welche gerade die Haufen einnehmen, absorbiert werden und somit schon eine gleichmäßige Vertheilung der Qualität unmöglich wird. Hierdurch entstehen einerseits sogen. Geilstellen, andererseits wird aber der übrige ausgelaugte strohige Mist, welcher nachträglich über den Acker vertheilt wird und seine ursprüngliche Dungkraft eingebüßt hat, eine bedeutend geringere Gesamtwirkung ausüben.

Was endlich das Unterspflügen des Mistes betrifft, so hat das keineswegs zur vollen Tiefe zu geschehen, es würde dieses die Verrottung desselben beeinträchtigen und schließlich zu einer Vertorfung des Düngers führen. Der Dünger kann doch nicht in der Form, wie er in den Acker gelangt, direct als Pflanzennahrung wirken, er muß zuvor erst in Zersetzung übergehen. Hierzu ist der Zutritt von Luft, Feuchtigkeit und Wärme nothwendig; wenn also der Stallmist im Boden einer normalen Verrottung entgegen gehen soll, so muß er in eine Region der Ackerkrume zu liegen kommen, wo er diesen 3 wichtigen Verwesungsfactoren zugänglich bleibt, was nur bei einer mäßigen Bedeckung mit Erde der Fall ist. Diese Erdecke kann natürlich bei leichtem Boden verhältnismäßig stärker sein, als bei schwerem, bindigem, da letzterer allen atmosphärischen Einflüssen minder zugänglich ist. Man beschränke sich nach diesen Umständen auf eine mäßige Furchentiefe. Beim Unterspflügen des Mistes wird ferner die gleichmäßige Vertheilung desselben im Boden durch ein sorgfältiges Einharken erheblich unterstützt, die Unterlassung dieser Manipulation involvirt eine verkehrte Ersparniß und verursacht eine ungleiche Verrottung.

Daß es unbedingt nothwendig ist, den in Haufen auf das Feld aufgefahrenen Stallmist sofort gleichmäßig zu vertheilen und auf das Accurateste auszubreiten, ist so unstrittig erwiesen, daß diese Frage keiner weiteren Erörterung bedarf. Wollte man die Düngerhaufen nicht sofort austreuen, sondern sie über die Zeit hinaus stehen lassen, so würde damit ein eminent Verlust, sowohl an Düngender und Humus bildender Masse, als auch an directen Pflanzennährstoffen verbunden sein. Das Volumen des Mistes würde in den Haufen bis zu dem erst später erfolgenden Breiten desselben so sehr zusammenswinden, resp. sich durch innere Zersetzung verzehren, daß der gebreite Dünger kaum noch hinreichen würde, die dafür bestimmte Ackerfläche damit zu bedecken. Die flüchtigen Zersetzungsproducte des Stalldüngers würden sich sehr schnell daraus verflüchtigen, ohne vom Boden absorbiert werden zu können. Anders verhält es sich dagegen mit der Frage, ob der auf dem Felde gebreite Dünger gleich unterzupflügen ist, oder längere Zeit im gebreiteten Zustande auf dem Acker ohne Nachtheil liegen bleiben kann. Der Landwirth wird häufig in die Lage kommen durch unabänderliche Umstände am sofortigen Unterspflügen seines Düngers verhindert zu sein, er muß ihn dann, wohl oder übel, bis zu einer gelegeneren Zeit obenauf gebreitet liegen lassen.

Man hielt früher dafür, daß der gestreute Dünger unbedingt sofort untergepflügt werden müsse, ist aber inzwischen von dieser Ansicht immer mehr zurückgekommen, indem man vielfach die Erfahrung machte, daß auf solchen Stellen, wo der Mist nicht untergepflügt war, und sogar vom Herbst bis zum Frühjahr obenauf gebreitet

liegen blieb, die Frucht durchaus nicht schlechter, sondern meist sogar besser stand, als nach einer sofort und bereits im Herbst eingepflügten Düngung. Je nasser der gleich eingebrachte Mist untergepflügt worden war, um so besser stand die Frucht, welche in den erst im Frühjahr untergebrachten Herbstdünger kam. Jedenfalls ist im Allgemeinen nach den bisher in den meisten Fällen gemachten Beobachtungen mindestens kein Unterschied zu machen darin, ob man den Dünger lange ausgebreitet liegen läßt, oder gleich unterpflügt. Es scheint sogar, daß der Acker die besten Erträge giebt, auf welchem den ganzen Winter über der Dünger gelegen hat; ja man hat sogar beobachtet,

daß Dünger, welcher ausgebreitet auf dem Lande lag, und erst zur Saatbestellung untergepflügt wurde, nicht nur im ersten, sondern auch im zweiten Jahre besser wirkte, als der, welcher im Herbst schon untergepflügt, oder bis zum Frühjahr auf der Dungstätte behalten wurde. Animalischen Dünger erzeugt man selten zu viel; will man eine große Fläche abdünge, so hat man den Dung, sei es direct aus dem Stalle, oder von der Miststätte frisch abzufahren, denn wer oft Dünger fährt, fährt auch bedeutend mehr, als derjenige, welcher selten fährt.

(Schluß folgt).

Fragen und Antworten zc.

Gutsbesitzer A. Sch...r in U. Können Sie mir eine praktische und bewährte Milchtransportkanne empfehlen?

Nach der Hannoverschen Land- und forstwirtschaftlichen Zeitung wird als praktische Milchtransportkanne die preisgekrönte vom Ingenieur Holm in Berlin empfohlen. Als diejenige welche rüchlich des Schutzes der Kanne gegen Verbeulung, insbesondere auch hinsichtlich des höchst wichtigen Schutzes der Verschlussvorrichtung gegen Beschädigung durch Stoß oder Fall und hinsichtlich des Wärmeschutzes den zu stellenden Anforderungen am meisten entspricht, und welche, ohne in Bezug auf Bequemlichkeit und Sicherheit der Reinigung nachzustehen, nach Beseitigung noch einiger untergeordneter Mängel in der Bauausführung eine an Vollkommenheit grenzende Form gewinnen zu lassen, in Aussicht stelle, wurde die Faßkanne vom Ingenieur Holm in Berlin N., Invalidenstr. 102, bei der Milchkannenprüfung des landwirthschaftlichen Vereins mit 5 gegen 2 Stimmen bezeichnet und derselben danach einstimmig ein Preis von 225 Mk. zuerkannt.

Die Anfertigung dieser Kanne ist dem Bergedorfer Eisenwerk zu Bergedorf übertragen, woher über Preis zc. näheres zu erfahren ist.

H. B. in G. Weßpr. Welche ist die beste Farbe beim Gebrauch der Tätowirzange zum Ohrmalen der Schafe? Wo ist dieselbe zu bekommen?

Herr R. Behmer empfiehlt in der „Landw. Thierzucht“: Feinster Kienruß (sog. doppelt geblühter, resp. bester schwedischer Kienruß, Swensk Kienrök I, welcher in vielen Drogen- und Farbgeschäften verkauft wird, eignet sich vorzugsweise dazu und wird zu dem Zwecke mit hochgradigem Spiritus angefeuchtet und zu einem feinen ziemlich steifen Brei (wie mäßig feste Butter) verrührt und muß in diesem Zustande beim Gebrauch erhalten werden. Für Schafe und Schweine mit dunkelgefärbten Ohren hat man auch Zinnober verwendet, doch verbleicht diese Farbe mit den Jahren. Die Schweinsohren sind auf die Außenseite zu tätowiren, und halten sich Kienrußnummern lange deutlich, wenn weiße Ferkel rechtzeitig, d. h. mit 3-6 Wochen tätowirt werden. Eine Hauptbedingung bleibt diese, daß wirklich viel Farbe in die von den Stiften resp. Meißeln der Tätowirpresse gemachten Wunden eindringt. Deshalb macht der Fabrikant Schröter in Dresden, Elbberg 19, auf meine Veranlassung diese feinen Meißelstifte etwas stärker im Durch-

messer; er hat auch speziell für Schweine und Kälber nach meiner Vorsicht meinen Tätowir-Revolver in größerem Format ausgeführt, so daß ich von demselben gute Arbeit erwarten darf. Diejenigen Herren, welche daran Interesse haben, ihre Schweine oder englischen Schafe zu tätowiren, möchte ich anrathen, bei buntfarbigen oder dunkelfarbigen Schweinen oder Schafen folgende Farben zu versuchen: I^a eine Mischung von 1/2 Zinnober und 1/2 Zinkweiß mit Spiritus angerührt, I^b dieselbe Mischung mit Mastix-Harz verrührt, II^a reines Zinkweiß mit Spiritus und II^b reines Zinkweiß mit Mastix, und will sie höflichst gebeten haben, ihre Erfolge damit später mitzutheilen. Bei der Verührung mit Mastix verspreche ich mir ein kompaktes Zusammenhalten des Farbstoffes, weil Zinnober sich zu vertheilen und damit zu verblaffen scheint. Beim Gebrauch von mit Spiritus angerührten Farben empfiehlt es sich, auf der eingeübten Ohrfläche eine Schicht der Farbe als Ueberzug stehen zu lassen. Jede Farbe, die sich nicht auflöst oder die sich körnig scharf anfühlt, wie Knochen schwarz zc. ist durchaus zu vermeiden, ebenso Schnaps mit Zucker und anderem Zusatz, weil Entzündung und Warzenbildung leicht den Erfolg beeinträchtigen.

Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S. pro 50 Kilogramm.

Baumwollsaatkuchen=Mehl, prima helle geiebte Waare, mit 58-60% Protein und Fett	6,20 brutto incl. Sack.
Baumwollsaatkuchen, feine Waare, mit 56-60% Protein und Fett	6,10 brutto incl. Sack.
Gemahlene Cocoskuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Palmkernkuchen, prima deutsches Fabrikat, haarfrei, große Tafeln, mit circa 25% Protein und Fett	5,30 lose.
Gemahlene Palmkernkuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Reisfuttermehl, prima Waare mit 24-28% Protein und Fett	18 1/2 Pfennig pro % Protein und Fett.
Kapskuchen, Wittenberger	6,05 lose.
Mohnkuchen, prima süddeutsche, aus ostindischer Saat, lange Biegeform, mit 45-50% Protein und Fett	4,50 lose.

Halle, Gebauer=Schwetschke'sche Buchdruckerei.